

Hörder Volksblatt

verbunden mit der Hörder Zeitung

Hauptanzeigenblatt für Stadt- und Landkreis Hörde.

Amliches Kreisblatt für den Stadtkreis Hörde. — Amtsblatt für das Amt Aplerbeck.

Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Anzeigen-Preis

Nur der Raum der ersten Spalte 10 Zeilenlänge, von 10 bis 12 Uhr Mittagszeit. Anzeigen für den 1. und 2. Tag 100 Pf., für den 3. bis 7. Tag 80 Pf., für den 8. bis 14. Tag 60 Pf., für den 15. bis 30. Tag 40 Pf., für den 31. Tag 30 Pf., für den 1. bis 3. Tag 20 Pf., für den 4. bis 7. Tag 15 Pf., für den 8. bis 14. Tag 10 Pf., für den 15. bis 30. Tag 5 Pf., für den 31. Tag 3 Pf., für den 1. bis 3. Tag 2 Pf., für den 4. bis 7. Tag 1 Pf., für den 8. bis 14. Tag 0,50 Pf., für den 15. bis 30. Tag 0,25 Pf., für den 31. Tag 0,15 Pf.

Erstein täglich

Das Blatt erscheint täglich, ausser an Sonn- und Feiertagen. Der Preis beträgt 10 Pf. pro Quartal, 30 Pf. pro Halbjahr, 60 Pf. pro Jahr. Der Preis ist in der Ausgabe angegeben. Der Preis ist in der Ausgabe angegeben. Der Preis ist in der Ausgabe angegeben.

Nr. 36 (1. Blatt).

Sonabend, den 11. Februar 1928.

72. Jahrgang.

Hindenburg und die Krise.

Die Verhandlungen über das Schulgesetz. — Ein Schreiben Hindenburgs. — Die Parteien zu dem Briefe.

In der schleichenden Koalitionskrise, die durch den Streit um das Schulgesetz eingeleitet ist, ist jetzt eine Wendung zu verzeichnen. Reichspräsident von Hindenburg, bei dem ja die letzte Entscheidung über die Auflösung des Reichstags liegt, hat an den erkrankten Reichskanzler Dr. Marx ein Schreiben gerichtet, in dem er in aller Form darauf hinweist, daß er es für richtig hält, daß unter allen Umständen eine Koalitionskrise und eine Auflösung des Reichstags vermieden wird, so lange nicht die dringenden parlamentarischen Arbeiten erledigt sind, d. h. vor allem der Reichshaushalt, das Liquidationshaushalt und der Nachtragsetat für das vergangene Jahr mit den Hilfsmitteln für die Landwirtschaft und für die Wirtschaft.

Bekanntlich dieses Schreiben auch nur, was man schon mußte, daß nämlich Hindenburg wenig Neigung dafür hat, die notwendigen sachlichen Arbeiten — über die ja auch gar keine Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierungsparteien bestehen — hinter parteipolitischen Erwägungen zurücktreten zu lassen, so ist der nunmehr in aller Form erfolgte Einspruch des Reichspräsidenten doch geeignet, den weiteren Gang der Dinge zu beeinflussen.

Der Wunsch nach Neuwahlen. Angesichts der Erkenntnis, daß mit einer Einigung in der Simultanklausurfrage kaum noch zu rechnen ist, ist in den letzten Tagen offenbar die Meinung gewachsen, mit diesem Reichstag Kurs zu machen. — Inzwischen ist auch die Deutschnationale Volkspartei aus ihrer bisher in dieser Streitfrage beobachteten Zurückhaltung herausgetreten. Nach einer partei-offiziellen Erklärung zu urteilen, scheint man sich auch in der Deutschnationalen Volkspartei mit dem Gedanken baldiger Neuwahlen befaßt zu haben. — Wenn sich nun auch die Koalitionsparteien kaum dem Wunsch Hindenburgs entziehen können, so ist doch damit zu rechnen, daß sich der Reichstag mit seinem Arbeitspensum möglichst beileben wird, damit dann die nunmehr von allen Seiten gewünschten Neuwahlen stattfinden können.

Auf Grund letzter drahlischer Informationen unterer Berliner Vertretung.) Im Reichstage hat der Brief des Reichspräsidenten an den Reichskanzler großes Aufsehen erregt. Auf Grund zuverlässiger Nachrichten kann festgestellt werden, daß man im Zentrum um den Schreiben des Reichspräsidenten auf seinen Fall den Versuch sehen will, das Schulgesetz von der sog. Dringlichkeitsliste abzusetzen. Die „Germania“ schreibt:

„Wenn dieses der Zweck des Briefes gewesen sein sollte, so müßte man mit aller Deutlichkeit sagen, daß das Zentrum so etwas nicht mitmachen werde. Es sei zu bedenken, daß der Wortlaut des Briefes tatsächlich eine solche Interpretation zulasse.“

Man hält offenbar die Volkspartei für das Schreiben für verantwortlich und sieht darin den Versuch, das Schulgesetz verhandelt zu lassen. Die „Germania“ richtet daher an die Koalitionsparteien einen dringenden Appell, sich auf die futurpolitischen Punkte der jeweiligen angenommenen „Mischlinien“ zu besinnen, da das Zentrum keinesfalls gewillt sei, zuzulassen, daß die in diesen Richtlinien eingegangenen Bindungen einfach übergangen würden. Man ist in Zentrumskreisen offensichtlich verstimmt über die Tatsache, daß der Brief des Reichspräsidenten das Schulgesetz der Haushaltsarbeit nicht nur, sondern auch den anderen im wesentlichen Aufgaben nachordnet. Daraus erklärt sich auch die auffallend kurze gestrige Reaktionszeit des Zentrums.

Es wurde im Reichstage zur Kenntnis genommen, daß die Zentrumsfraktion trotz der 10-Minuten-Dauer der Fraktionsführung erst in der letzten Viertelstunde der Plenarsitzung, zur Rede des Abgeordneten Imbusch, wieder im Saale erschien. Dabei war inzwischen die interfraktionelle Besprechung der Regierungsparteien begonnen und nach 1 1/2 stündiger Dauer verlagert worden. Vom Reichstagsminister v. Neudell fertigte geteilte Vermittlungsvorschläge werden vom Zentrum offenbar ernst genommen, als von der Volkspartei. Die partei-offizielle Korrespondenz der Deutschen Volkspartei erklärt, daß selbstverständlich der am Sonntag zum Parlamentarische Schluß der Partei daß

letzte Wort haben werde, daß aber nicht damit zu rechnen sei, daß sich an der Haltung der Gesamtfraktion etwas ändere. Das Zentrumsbüro behauptet sich auf diese Weise und erklärt:

„Wir sind in die letzte Etappe eingetreten. Zwischen uns liegt der Rubikon. Die Frage ist die, ob die Würfel gefallen sein sollen.“

Nach den eigentlich nicht falsch zu deutenden Erklärungen von beiden Seiten, muß damit gerechnet werden, daß die Fortsetzung der interfraktionellen Besprechung am Montag nur noch nötig haben wird, das endgültige Scheitern des Schulgesetzes festzustellen und damit dem Zentrum die Entscheidung zu überlassen, ob die „Rangordnung“ des Hindenburgs-Briefes von ihm anerkannt wird, oder ob tatsächlich Koalition und Regierung auseinander gehen.

Änderung des Reichsmietengesetzes.

Aus dem Reichstage.

Auf der Tagesordnung stand die zweite Lesung der Novelle zum Reichsmietengesetz. Nach dem Ausschussbeschluss soll das Gesetz künftig nicht gelten für neue Mietverträge über Geschäftsräume und Wohnungen mit mindestens sechs Zimmern. Die Novelle soll am 1. Februar in Kraft treten und das Gesetz selbst in der geänderten Form bis zum 31. März 1930 gelten.

Hilde Schellers Vernehmung.

Das Stelldichein in der Wohnung. — Schäferstündchen. — Schilderung der Tat.

Die weitere Vernehmung im Kranz-Prozess in Berlin wandte sich den Vorgängen an dem Morgen der Mordnacht zu. Es handelt sich jetzt um

die Tat selber. Die Zeugin schilderte, wie sie Stephan hinter einem Schrank versteckt habe. Sie sei dann hinausgegangen und habe die Tür offen gelassen. Sie wollte sehen, wie sie Stephan aus dem Schlafzimmer herausbringen konnte. Sie habe geglaubt, daß ein etwaiger Verdacht Günthers durch das Öffnen der Tür beseitigt sein würde, denn Kranz habe ihr sein Ehrenwort gegeben, daß er Stephan nicht verraten habe. Sie sei dann ins Badezimmer gegangen. Als sich Günther darauf zum Schlafzimmer begab, sei sie ihm nachgegangen, und habe sich an die Tür gestellt, um ihn zu beobachten. Dabei hatte sie das Gefühl, daß Günther den Stephan im Spiegel gesehen habe.

Günther sei dann aus dem Schlafzimmer herausgegangen und unmittelbar darauf habe es geklopft. Günther, die auf dem Schulwege war, habe sie abholen wollen. Als sie mit Günther auf dem Korridor stand, seien die beiden Jungen in das Schlafzimmer gegangen und hätten hinter sich abgeschlossen, nachdem sie vergeblich versucht hätten, ihren Fuß zwischen die Tür zu halten. Sie habe dann Schüsse gehört, während sie wieder im Badezimmer war. Die Tür zum Schlafzimmer sei jetzt nicht mehr verschlossen gewesen, denn sie habe sie aufgemacht.

Der Vorsitzende machte die Zeugin auf verschiedene Widersprüche mit der Aussage der Günther aufmerksam. Unter allgemeiner Erregung verlas dann Rechtsanwalt Dr. Frey einen

Brief eines Kaffeehausbesizers aus der Königsgräber Straße, der dort eine Tanzdiel unterhält. In dem Brief wird mitgeteilt, daß zwei Tage vor Beginn der Schwurgerichtsverhandlung Hilde Scheller aus der Tanzdiel

wegen ungebührlichen Benehmens hinausgewiesen werden mußte. Rechtsanwalt Frey fügte hinzu: „Und das ist die Kronzeugin der Anklage, die hier tut, als wenn sie aus Scham und Angst kaum weiterreden könne.“

Die Sitzung wurde dann unterbrochen, um der Zeugin Zeit zur Sammlung zu geben. Nach etwa halbstündiger Pause wurde die Vernehmung fortgesetzt. Die Zeugin kann weder angeben, wieviel Schüsse gefallen sind, noch

Sämtliche Änderungsanträge wurden abgelehnt. Das Gesetz selbst wurde in zweiter und dritter Lesung nach den Ausschussbeschlüssen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten, Kommunisten, Volksischen und Nationalsozialisten angenommen.

Annahme fand auch eine Entschlebung der Demokraten, auf die Länder einzurufen, damit größere Teile der Hauszinssteuer für die Erhaltung des Altstadthausbestandes zu möglichst günstigen Bedingungen an Besitzer dieser Häuser abgegeben werden, und eine Entschlebung der Regierungsparteien, die Länder möchten veranlaßt werden, für die räumliche Unterbringung der Künstler zu sorgen. Die am Tage zurückgehaltene Schlussabstimmung über die Novelle zum Mieterschutzgesetz

ergab deren Annahme mit derselben Mehrheit wie beim Reichsmietengesetz. Zustimmung fand auch eine Ausschussentscheidung, die die statistische Erfassung der Kündigungsvorfälle verlangen.

Es folgte die zweite Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums. Damit verbunden ist die erste Lesung einer vom Sozialpolitischen Ausschuss vorgelegten Novelle zum Betriebsrätegesetz. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns ver sprach die Verwaltungsreform der Sozialversicherung mit aller Energie anzugreifen. — Abg. Imbusch (Ztr.) erklärte, ein gutes Mittel zur Arbeitsbeschaffung sei die Unterstützung des Wohnungsbaues. — Darauf wurde die Weiterberatung vertagt.

Hilde Schellers Vernehmung.

Das Stelldichein in der Wohnung. — Schäferstündchen. — Schilderung der Tat.

Die weitere Vernehmung im Kranz-Prozess in Berlin wandte sich den Vorgängen an dem Morgen der Mordnacht zu. Es handelt sich jetzt um

die Tat selber. Die Zeugin schilderte, wie sie Stephan hinter einem Schrank versteckt habe. Sie sei dann hinausgegangen und habe die Tür offen gelassen. Sie wollte sehen, wie sie Stephan aus dem Schlafzimmer herausbringen konnte. Sie habe geglaubt, daß ein etwaiger Verdacht Günthers durch das Öffnen der Tür beseitigt sein würde, denn Kranz habe ihr sein Ehrenwort gegeben, daß er Stephan nicht verraten habe. Sie sei dann ins Badezimmer gegangen. Als sich Günther darauf zum Schlafzimmer begab, sei sie ihm nachgegangen, und habe sich an die Tür gestellt, um ihn zu beobachten. Dabei hatte sie das Gefühl, daß Günther den Stephan im Spiegel gesehen habe.

Günther sei dann aus dem Schlafzimmer herausgegangen und unmittelbar darauf habe es geklopft. Günther, die auf dem Schulwege war, habe sie abholen wollen. Als sie mit Günther auf dem Korridor stand, seien die beiden Jungen in das Schlafzimmer gegangen und hätten hinter sich abgeschlossen, nachdem sie vergeblich versucht hätten, ihren Fuß zwischen die Tür zu halten. Sie habe dann Schüsse gehört, während sie wieder im Badezimmer war. Die Tür zum Schlafzimmer sei jetzt nicht mehr verschlossen gewesen, denn sie habe sie aufgemacht.

Der Vorsitzende machte die Zeugin auf verschiedene Widersprüche mit der Aussage der Günther aufmerksam. Unter allgemeiner Erregung verlas dann Rechtsanwalt Dr. Frey einen

Brief eines Kaffeehausbesizers aus der Königsgräber Straße, der dort eine Tanzdiel unterhält. In dem Brief wird mitgeteilt, daß zwei Tage vor Beginn der Schwurgerichtsverhandlung Hilde Scheller aus der Tanzdiel

wegen ungebührlichen Benehmens hinausgewiesen werden mußte. Rechtsanwalt Frey fügte hinzu: „Und das ist die Kronzeugin der Anklage, die hier tut, als wenn sie aus Scham und Angst kaum weiterreden könne.“

Die Sitzung wurde dann unterbrochen, um der Zeugin Zeit zur Sammlung zu geben. Nach etwa halbstündiger Pause wurde die Vernehmung fortgesetzt. Die Zeugin kann weder angeben, wieviel Schüsse gefallen sind, noch

Sämtliche Änderungsanträge wurden abgelehnt. Das Gesetz selbst wurde in zweiter und dritter Lesung nach den Ausschussbeschlüssen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten, Kommunisten, Volksischen und Nationalsozialisten angenommen.

das Vernehmen der Hilde Scheller mit folgenden Worten:

„Sie kam lächelnd, beinahe kokettierend zu mir herein, wie eine junge Dame, die zu einer Teegesellschaft geht.“

Hilde Scheller habe erst ihre Zusammenkunft mit Kranz in der Mordnacht abgestritten und dann den Kranz, als dieser zu der Vernehmung zugezogen wurde, wegen seiner wahrheitsgemäßen Aussage heftig angefahren. „Meiner Ueberzeugung nach“, erklärte Dr. Weiß, hat sich das junge Mädchen mit einer Unbefangenheit benommen, die sie als vollkommen gefühlos kennzeichnet.“

Drahlischer Fernsprecherverkehr Deutschland—Amerika.

Der drahlische Fernsprecherverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika wurde durch Gespräche des Reichskanzlers Dr. Marx mit dem Stellvertretenden Staatssekretär Dils, des Vizepräsidenten Dr. Schürmann mit Herrn Dils und des Reichspostministers Dr. Schädel mit dem deutschen Vizepräsidenten von Britton und Gaffron eröffnet. Unterstaatssekretär Dils in Washington sprach sich sehr befriedigt über die „mündervoll klare Verständlichkeit“ aus, die trotz der ungeheuren Entfernung erreicht worden ist.

Berlins neuester Lombardskandal.

Zusammenbruch des Lombardhauses Schlewinsky.

Eines der größten und bekanntesten Berliner Lombardgeschäfte, die „Warenlombard und Lagergeschäft G. m. b. H.“ in Berlin, Spandauerstraße 18, dessen Inhaber der Kaufmann Max Schlewinsky ist, ist von der Polizei geschlossen worden. Die Kriminalpolizei verlegte die Räume und beschlagnahmte sämtliche Geschäftsbücher. Gleichzeitig wurde Konkurs eröffnet. Wie sich herausgestellt hat, sind in dem Lombardhaus in der letzten Zeit schwere Unregelmäßigkeiten vorgekommen. Einzelne verpänderte Dinge wurden den Darlehnsgebern als nicht verpfändet vorgelegt, ferner Pfänder als Sicherheit angeboten, die in Wahrheit gar keine Pfänder waren. Die Kriminalpolizei hat die Akten der Staatsanwaltschaft übergeben.

Der Zusammenbruch trägt alle Zeichen einer großen Standalaffäre in sich. Festgestellt ist, daß betrügerische Manöver aller Art vorgekommen sind. Die Passiven dürften etwa eine Million Mark betragen, der Wert der Aktiven steht noch dahin. Schlewinsky, der vor dem Kriege einer der angesehensten Berliner Kaufleute gewesen war, und als gerichtlicher Sachverständiger fungierte, ist offenbar schon seit längerer Zeit in schwere Bedrängnis geraten. Wie er behauptet, sind die Unregelmäßigkeiten darauf zurückzuführen, daß ihm selbst Bucherzinsen in unerhörter Höhe abgenommen worden seien.

Unter den Geschädigten, die sich aus vielen Hundert Personen zusammensetzen, befindet sich neben namhaften anderen Persönlichkeiten auch der frühere Reichskanzler Gustav Bauer.

Der Besitzer des „Standards“ Warenkredithauses Artur Reil in Berlin wurde auf einen von der Staatsanwaltschaft erlassenen Haftbefehl festgenommen. Reil hat von einer Strafe, zu der er im Jahre 1924 wegen Erpreßung verurteilt wurde, noch einen Rest von neun Monaten zu verbüßen.

Starker Erdbeben in Mexiko.

In Mexiko trat ein mehrere Minuten dauerndes Beben ein, das so stark war, daß die Seismographen in Unordnung gerieten. In dem Theater, wo um diese Zeit ein spanischer Sänger ein Konzert gab, wurde nur durch die Geistesgegenwart des Künstlers eine Panik von unübersehbaren Folgen verhütet. Als das Beben zu Wanken begann, stürzten die Zuschauer von ihren Plätzen nach den Ausgängen. Auch das Orchester setzte aus. Nur dadurch, daß der Sänger unbewußt fortfuhr, wurde ein allgemeines Getümmel vermieden und eine Verhinderung des Publikums bewirkt.

Eine Niederlage Dr. Pelzers.

Aus Chicago wird gemeldet: Auf dem Jahresmeeting des Illinois Athletic Clubs schlug der Amerikaner Rayconger auf der 1000 Yards-Lauf Dr. Pelzer in einer Zeit von 2 Min. 37 Sek. Sein Vorsprung betrug 10 Yards. Dritter wurde Landona, 2 Yards nach Dr. Pelzer.

Hörde aus Stadt u. Land

Hörde, den 11. Februar 1928.

Das Schaufenster.

Auch die neue Zeit hat neben mancher Schattenseite manche Lichtseite. Eine dieser Lichtseiten ist die Schönheit der Schaufenster, die in den Hauptstraßen der Stadt eine verblüffende Pracht und bezaubernde Eleganz zeigen, von denen unsere Vorfahren keine Ahnung hatten! Würden sie aus dem Grabe aufstehen und von uns durch irgend eine Geschäftsstraße der Stadt geführt werden — sie würden gebieten und von der Vielheit und Buntigkeit, Anordnung und Kostbarkeit des Gezeigten ganz verwirrt sein, noch mehr vielleicht abends, wenn die Lichtschirme und Vogenlampen, Bewegungslichterklappen u. s. w. hoch oben an den Geschäftsgebäuden ihr farbiges Spiel treiben.

Ein sehr billiger und doch unzweifelhaft hoher Genuß ist es, die vielfältigen Schaufensterdekorationen mit beglückter Ruhe und aufnahmefähigem Geist vor dem Auge verfließen zu lassen, Bilder, hinter denen sich die Illuminationen zu „hohen Feiern von einst“ verbergen können. Es ist ganz erstaunlich, wie sehr sich in den letzten Jahrzehnten ganze Straßenfronten in unseren Großstädten, z. B. von Berlin verändert haben! Die 1000 Meter lange, 60 Meter breite Brunstraße unter den Linden mit ihren entzückenden Juweliergeschäften und anderen Prachtbauten, die Friedrichs- und Leipziger Straße, den Potsdamer Platz im Lichtglanz des Abends zu betrachten, ist ein Genuß für sich. Welche Fülle von Schönheit bietet in Wien die 5000 Meter lange, 57 Meter breite Ringstraße! Was für Schaufensterpracht zeigt das in der Ringstraße gelegene, von der Wiener Kunst und moderner Eleganz nimmende Fremden in Dresden auf der Pragerstraße gefangen! Und was gibt Leipzig im Gewoge der Messezeit, was bietet München, was führen die großen Rheinstädte an berückender Schaufensterpracht vor! Selbst mittlere und kleinere Städte bieten heute ganz Erstaunliches an schönen Schaufenstern und können in dieser Beziehung jeden Vergleich mit einer Weltstadt vor Jahren aufnehmen. Nicht nur die Art der Materialien — wir denken an die Kunststoffe, an den Kunst-Eisenstein, an die Blumenwunder —, sondern auch die Bearbeitung und entzückende Musterung — wir denken an die Webwaren, die Möbelindustrie — hat sich außerordentlich vervielfacht und Reize geschaffen, von denen man sich früher nichts träumen ließ! Dem Provinzler, der zum ersten Male eine Großstadt besucht, muß sich ein Märchen von 1001 Nacht aufsteigen, wenn er durch die Pracht vornehmster Geschäftsstraßen schlendert — vorausgesetzt, daß er aufnahmefähige Sinne und schönheitsfrohe Augen hat. Man muß nur — wie in der Natur — von dem goldenen Ueberfluß der Welt zu trinten verstehen, so viel die Wimper hält!

Das Umgemeindungsproblem.

Das Zentrum verlangt Gesamtregelung. — Der Innenminister behält sich seine Stellungnahme vor.

Der interfraktionelle Ausschuss des Preussischen Landtages trat gestern mittag zu einer Sitzung zusammen, um über die Lage zu beraten, die durch die Rückverweisung der Vorlage über die Ein- und Umgemeindungen im westfälischen Industriegebiet an den zuständigen Ausschuss des Landtages entstanden ist. Dabei ergab sich, daß das Zentrum an seinem Standpunkt festhält, demzufolge zunächst ein Gesetz über die Gesamtregelung der Umgemeindungsfrage (einschließlich Düsseldorf, Duisburg und Arnsberg) vorgelegt werden soll. Das Zentrum werde den jetzigen Gesetzentwurf nicht verabschieden. Der Innenminister verzichtete sich auf seine Stellungnahme vor. Er wird die Angelegenheit noch einmal im Staatsministerium zur Sprache bringen und während oder spätestens unmittelbar nach der nächsten Ausschussberatung am Dienstag eine Erklärung über die Stellungnahme der Staatsregierung abgeben. Aller Voraussicht nach wird sich das Kabinett für eine Verabschiedung des Gesetzentwurfes in der jetzigen Form aussprechen. Zu der Sitzung des Landtages ist noch nachzutragen, daß der Zentrumsabgeordnete Sprenger sich nicht für eine Zurückverweisung des Entwurfes an den Ausschuss, sondern für dessen Ablehnung eingesetzt hat.

Frühlegung eines Personenzuges.

Am Mittwoch, den 15. Februar d. J., wird die Abfahrtszeit des Personenzuges 253 (welcher bis 14. Februar Uhr 5.19 ab Dortmund abfährt), nach nachfolgendem Plane früher gelegt:

- 5.05 ab Dortmund Hbf.
- 5.15 an Hörde
- 5.24 an Aplerbeck
- 5.32 an Sölde
- 5.38 an Holzwickede.

(Bermögenssteuer.) Am 15. Februar 1928 ist Sonntag für ein Viertel des im letzten Vermögenssteuerbescheide festgesetzten Betrages (keine Schonfrist).

(Einkommensteuer der Landwirtschaft.) Am 15. Februar 1928 ist zu zahlen: Ein Viertel des im letzten Veranlagungsbescheide festgesetzten Betrages (keine Schonfrist).

Bergbau und Eisenindustrie gut beschäftigt.

Nachfrage in der Landwirtschaft. — Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe.

Das Landesarbeitsamt Westfalen, Münster, berichtet: Der Arbeitsmarkt weist in der Berichtswochen örtlich eine sehr verschiedene Entwicklung auf. Während in den Vorwachen die Arbeitslosigkeit in einigen ländlichen Gegenden noch weiter gestiegen war, ist die Verschlechterung in der Berichtswochen auch hier zum Stillstand gekommen. Dagegen melden verschiedene Arbeitsnachweise mit rein oder vornehmlich industrieller Struktur einen Stillstand im Rückgang der Arbeitslosenziffern, teilweise sogar eine Zunahme. Die Beschäftigungslage hat sich in den Außenberufen in der Berichtswochen nicht in dem Maße wie in den Vorwachen weiter verbessert. Bei den im vergangenen Monat getätigten Einstellungen im Baugewerbe handelt es sich vorwiegend um die Wiederaufnahme bereits im Vorjahre begonnener Bauten, wegen des Frostes aber stillgelegter Bauten. Neubauten sind nur in ganz geringem Umlange in Angriff genommen worden. Die finanziellen Schwierigkeiten beginnen fühlbar zu werden. Der

Mangel an Geldern und die auf dem Geld- und Kapitalmarkt vorherrschende Unklarheit über die Entwicklung in den nächsten Monaten drücken auf die Beschäftigungslage in den Außenberufen und damit auf den allgemeinen Arbeitsmarkt, der in dieser Jahreszeit von der Aufnahmefähigkeit der Saisonberufe besonders abhängig ist. Wenn trotz dieser verringerten Aufnahmefähigkeit der Außenberufe der westfälische Arbeitsmarkt auch in der Berichtswochen wiederum eine erhebliche Besserung aufweist, so nur deshalb, weil an dieser Besserung die nicht saisonmäßig beeinflussten Berufe in höherem Maße beteiligt sind, als in den Vorwachen. Bergbau und Schwerindustrie sind verhältnismäßig gut beschäftigt und konnten verhältnismäßig gut beschäftigt und konnten verhältnismäßig gut beschäftigt sein. Auch im Textilgewerbe und in der Textilindustrie kann die Beschäftigungslage als verhältnismäßig günstig bezeichnet werden.

Nach den Berichten der öffentlichen Arbeitsnachweise waren am 8. Februar 1928 insgesamt 80.576 Arbeitsuchende gegenüber 90.570 am 1. Februar 1928 vorhanden. Die Abnahme beträgt rund 7000 = 7,3%.

Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen ist in den vergangenen Wochen langsam aber stetig gestiegen. Nachfrage herrscht besonders in der Landwirtschaft. Die Vermittlungstätigkeit wird infolgedessen lebhafter. Die Zahl der getätigten Vermittlungen hat auch in der Berichtswochen zugenommen.

Hörder Selbstanschlußamt.

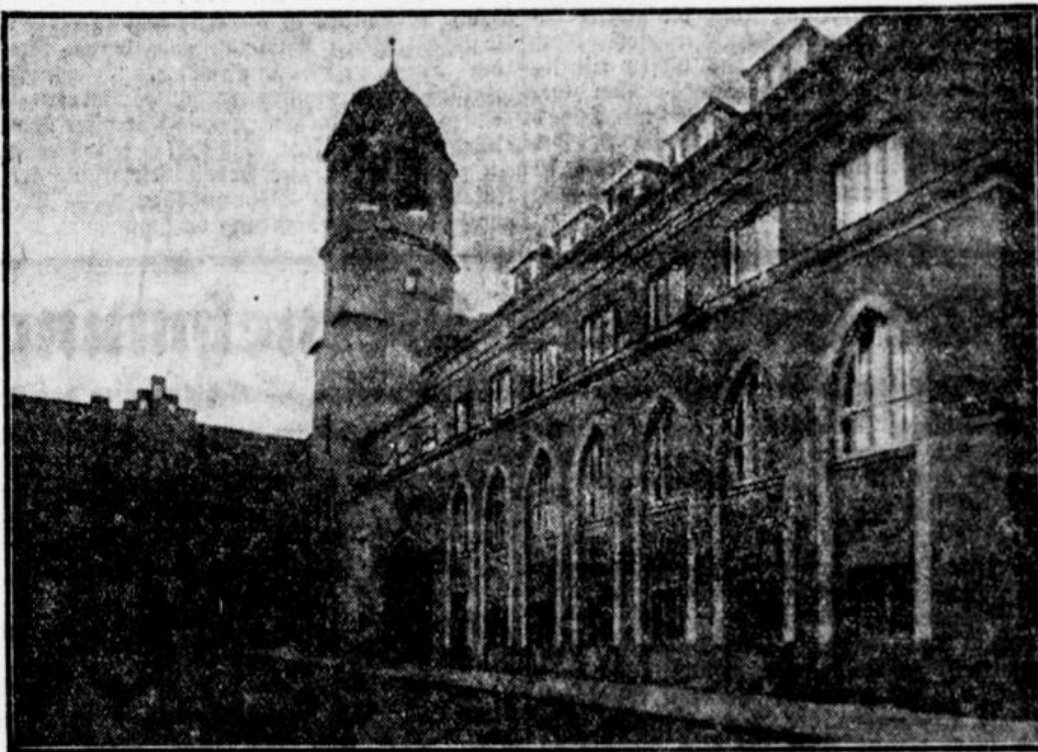
Der technische Vorgang beim Selbstanschlußbetriebe.

Die Aufbaubarbeiten für das neue Selbstanschlußamt schreiten weiter rüstig fort. Da nun das neue Vermittlungssystem für die Mehrzahl der Teilnehmer ein Buch mit sieben Siegeln ist und man sich vollständig falsche Vorstellungen davon macht, soll in den nachfolgenden Ausführungen versucht werden, allen Fernsprechteilnehmern sowie allen übrigen Lesern dieses Blattes, soweit sie sich für derartige technische Neuerungen interessieren, in großen Zügen den technischen Vorgang beim Wählen einer Orts-, Bezirks- oder Fernverbindung zu schildern.

Bisher wurden derartige Verbindungen stets durch das Personal der Reichspost herbeigeführt. Beim Drehen der Anrufsammelvorrichtung meldete die Beamtin und man konnte dieser dann eine Wünsche mitteilen, um sie in kürzester Zeit erfüllt zu sehen. Dieses Zwischenstadium in der Vermittlung fällt künftig fort. Die Beamtin wird bei dem neuen System durch Maschinen (sogenannte Wähler) ersetzt, die automatisch alle bisher von der Beamtin ausgeführten Arbeiten übernehmen. Ein Teil des technischen Denkens, der bisher der Beamtin zufiel, geht dann auf den

Teilnehmer über. Ist das Amtsschild zu hören, so kann das Wählen beginnen.

Man steckt nun einen Finger in das Loch 4 der Nummernscheibe und dreht die Scheibe rechtsherum bis zu einem Anschlag. Dann läßt man die Scheibe wieder los und sie läuft automatisch in die Anfangsstellung zurück. Da sie genau auf eine bestimmte Geschwindigkeit eingestellt ist, darf der Rücklauf weder beschleunigt noch verzögert werden. Durch das Wählen der 4 bekommt der 1. Gruppenwähler vier Stromimpulse. Er hebt sich bis zur 4. Stütze und sucht sich dann einen freien Weg zum nächsten 2. Gruppenwähler. (Zehntausendergruppe.) Nun wird nacheinander die 1 und 4 in unserer Beispielnummer gewählt. Beim Wählen der 1 verbindet der 2. Gruppenwähler mit einem 3. Gruppenwähler (Tausendergruppe); beim Wählen der 4 schaltet der 3. Gruppenwähler weiter auf einen freien Leitungsast, welcher durch den 4. Gruppenwähler (Hundertgruppen) und den 5. Gruppenwähler (Zehnergruppen) bis zum 6. Gruppenwähler (Einergruppen) führt. Der 6. Gruppenwähler schaltet sich auf die Leitung zum Wähler der 5 und dreht er



Fernsprechteilnehmer selbst über. Dieser muß sich vor Beginn des Wählens unbedingt klar sein, welche Anschlußnummer er zu sprechen wünscht.

Die Wähler im Selbstanschlußbetriebe werden nach ihrer näheren Bestimmung eingeteilt in Vorwähler, Gruppenwähler und Leitungs- wähler. Für besondere Zwecke gibt es auch noch andere Wählerarten, die aber für den Teilnehmer nicht die Bedeutung haben wie die vorstehenden. Die Wähler sind künftig die Vermittler einer Gesprächsverbindung. Sie fordern den Teilnehmer auf, mit dem Wählen zu beginnen; sie wählen die Verbindung; sie zeigen dem anrufenden Teilnehmer an, ob eine Leitung besetzt ist, oder daß der angerufene Teilnehmer seinen Hörer wieder eingehängt hat. Die Verstellung einer Gesprächsverbindung im Ortsverkehr geht nun folgendermaßen vor sich:

Zum besseren Verständnis sei noch mitgeteilt, daß die heutigen Fernsprechteilnehmer fünfstelligen Anschlußnummern, und zwar 40000 — 41999 erhalten. Nehmen wir zum Beispiel an, ein Teilnehmer wolle mit der Nummer 41435 sprechen. Jedem Fernsprechteilnehmer wird ein besonderer Vorwähler zugeteilt. Zunächst muß der Teilnehmer seinen Hörer abnehmen. Der dem Anschluß zugeteilte Vorwähler läuft daraufhin automatisch an und sucht sich auf dem ihm zur Verfügung stehenden Verbindungsmengen zum 1. Gruppenwähler einen freien Wähler aus. Dieser 1. Gruppenwähler wird dadurch nun besetzt und selbsttätig für jeden weiteren Anruf gesperrt, ohne daß der Teilnehmer bisher etwas anderes getan hat, als seinen Hörer abzunehmen. Am Apparat des Teilnehmers ist die Nummernscheibe angebracht. Im Hörer muß nacheinander der Teilnehmer einen Summertone in Takte — Kurz — Lang — Kurz — Lang — das sogenannte Amtsschild — hören. Dies bedeutet, daß die Leitung des Teilnehmers betriebsfertig für eine Verbindung durchgeschaltet ist, und der Teilnehmer mit dem Wählen beginnen kann. Ist dieses Amtsschild vor Beginn einer Verbindung nicht zu hören, so liegt ein Fehler vor und der Teilnehmer benachrichtigt zweckmäßig auf dem schnellsten Wege die Stützstellen, damit der Fehler sogleich beseitigt werden kann. Ist das Amtsschild zu hören, so kann das Wählen beginnen.

Ist der Teilnehmer nun bereit, so dreht er die Nummernscheibe und dreht die Scheibe rechtsherum bis zu einem Anschlag. Dann läßt man die Scheibe wieder los und sie läuft automatisch in die Anfangsstellung zurück. Da sie genau auf eine bestimmte Geschwindigkeit eingestellt ist, darf der Rücklauf weder beschleunigt noch verzögert werden. Durch das Wählen der 4 bekommt der 1. Gruppenwähler vier Stromimpulse. Er hebt sich bis zur 4. Stütze und sucht sich dann einen freien Weg zum nächsten 2. Gruppenwähler. (Zehntausendergruppe.) Nun wird nacheinander die 1 und 4 in unserer Beispielnummer gewählt. Beim Wählen der 1 verbindet der 2. Gruppenwähler mit einem 3. Gruppenwähler (Tausendergruppe); beim Wählen der 4 schaltet der 3. Gruppenwähler weiter auf einen freien Leitungsast, welcher durch den 4. Gruppenwähler (Hundertgruppen) und den 5. Gruppenwähler (Zehnergruppen) bis zum 6. Gruppenwähler (Einergruppen) führt. Der 6. Gruppenwähler schaltet sich auf die Leitung zum Wähler der 5 und dreht er

Während der gewünschten Teilnehmer bereits besetzt ist, so erhält der Anrufende das Besetztzeichen. Dies besteht aus einem andauernden tiefen Summertone. Der Teilnehmer muß dann einhängen und nach einigen Minuten noch einmal sein Ohr versuchen. Kann er trotz wiederholter Versuche den gewünschten Teilnehmer nicht erreichen, so ist anzunehmen, daß eine Störung an dessen Apparat vorliegt. Zweckmäßig ist auch in diesem Falle die Stützstelle zu benachrichtigen.

Nach Gesprächsbeginn hängen beide Teilnehmer ihre Hörer ein. Das Gespräch wird daraufhin geführt, die Verbindung getrennt, und die Wähler kehren in ihre Anfangsstellung zurück. Von falschen Verbindungen kann sich der angerufene Teilnehmer befreien, indem er kurzgering zweimal seinen Hörer abnimmt und wieder eingehängt. Die Verbindung wird dadurch aufgehoben und der betreffende Teilnehmer kann dann selbst wieder wählen, während

der anrufende Teilnehmer das Besetztzeichen erhält.

Wünscht der Teilnehmer eine Schnellverbindungsverbindung, so braucht er nur einmal die 9 zu wählen, worauf er sofort mit dem Schnellverbindungsamt verbunden wird. Er muß dann warten, bis die Beamtin sich meldet und seine Wünsche entgegennimmt.

Zur Anmeldung einer Fernverbindung wählt der Teilnehmer einmal eine 0 (Null). Er wird dann zum Fernamt durchgeschaltet und kann dort wie bisher seine Fernverbindung anmelden. Er muß auch beim Selbstanschlußbetriebe darauf wieder einhängen und warten, bis er vom Fernamt wieder angerufen wird.

Wie aus den vorstehenden Ausführungen zu ersehen ist, gehört nicht allzuviel dazu, die Wissenschaft des Wählens sowie die Kenntnis der erforderlichen Summertöne zu beherrschen. Die Teilnehmer müssen jedoch unbedingt damit vertraut sein, um später einen reibungslosen Verkehr zu haben. Um sich mit dem Summertönen vertraut zu machen, können sich die Teilnehmer vom Vermittlungsamt für vor der Inbetriebnahme, die noch amtlich bekanntgegeben wird, die betreffenden Summertöne (Anschlußnummern, Freizeichen, Besetztzeichen) vorführen lassen. Die Benutzung der Nummernscheibe lassen sich die Teilnehmer am einfachsten beim Einbau der neuen Apparate oder bei gelegentlichen Anwesenheit eines Stützstellenbeamten praktisch vorführen und stellen vielleicht auch selbst eine Probeverbindung her. Außerdem werden für die einzelnen Apparate auch noch besondere Bedienungsanweisungen an die Teilnehmer abgegeben. Auf diesen ist die Handhabung der Apparate genau anzuzeigen.

Bei Beachtung aller dieser Punkte werden die Teilnehmer mit dem schnellen und einwandfreien Arbeiten der Maschinen zufrieden sein und sie können der Inbetriebnahme des neuen Selbstanschlußamtes mit Ruhe entgegensehen.

Gewitter bei 10 Grad Wärme.

Ein seltenes Naturphänomen.

In den gestrigen Mittagsstunden schien es, als ob nach monatelanger Regenperiode einmal besseres Wetter einziehen würde. Es schien sogar zeitweise die Sonne. Aber nur für ganz kurze Zeit. Dann fing es wieder langsam an zu regnen. Erhebliche Niederschläge in den Nachmittags- und Abendstunden bewiesen, daß wir vom Frühling noch eine nette Strecke entfernt sind. Langsam machte sich der Sturm auf die Beine. Um zehn und elf Uhr herum war es draußen wirklich nicht mehr schön. Es heulte und riefte der Wind um die Häuser, blies in die Schornsteine, daß die Dächer pfeiften und qualmten und der heulende Rauch vergeblich gegen die stürmischen Wolken kämpfte und schüttelte die Bäume. Das war aber nur der Auftakt. Zwischen elf und zwölf Uhr gab es Hagel, Donner und Blitze, von ganz erheblicher Stärke. Ein schauerliches Bild. Einmal trafen es ganz gefährlich. Wie uns heute morgen mitgeteilt wurde, hat es in Verhagen eingeschlagen. Der Blitz zündete jedoch nicht. Das Gewitter zog dann schnell ab, unruhig aber blies es die ganze Nacht. Auch am Samstag vormittag war die Windstärke noch beträchtlich. Zu bemerken ist, daß man bei dem gestrigen Gewitter 10 Grad Wärme verzeichnete. — Auch in anderen Bezirken ist man mit dem Wetter nicht recht zufrieden. Selbstverständlich ist es im Sauerlande mit dem Wintersport jetzt ebenfalls vorbei. Die Temperatur beträgt 1 Grad Wärme. Ski-, Bob- und Rodelbahnen sind unbrauchbar geworden. Die Wintersportzüge zum Sauerlande verkehren am Samstag und Sonntag nicht.

Vom Bodenmarkt.

Es war erst am Abend Sonntag auf den Vereinigten Stahlwerken, danach sah auch das städtische Marktgebäude aus. Zwar war die Anzahl der Käufer als am Vortage, auch der Verkauf war recht reger, nur die Kaufkraft ließ zu wünschen übrig. Immerhin kann trotzdem von einem mittleren Geschäft gesprochen werden.

Obstmarkt: Hier gab es Äpfel zu 10, 15, 25 und 40 S, Apfelsinen zu 5, 8, 10 und 15 S, Bananen zu 45 und 50 S, Weintrauben 60 S, 80 S.

Gemüsemarkt: Weißkohl 20 S, Rotkohl 25 S, Rosenkohl 40 S, Blumenkohl 30 S, 70 S, Kopfsalat 25 S, Feldsalat 40 S, Spinat 25 S, Schwarzwurzeln, die in letzter Zeit immer mehr verlangt werden, kosteten 45 S, Zwiebeln 20 S, Möhren 2 Pfd. 25 S, Porree, Sellerie, rote Beeten und andere Suppengemüse waren im Preise unverändert.

Futtermarkt: Landbutter kostete durchweg 1,80 M, Molkebutter 1,80 M. Eier gab es 6 und auch 7 Stück für 1 M. Enten bezahlte man mit 1,40 M je Pfd.

Fleischmarkt: Im Verhältnis zum Vorjahre ist das Fleisch beträchtlich billiger geworden, woraus sich auch der Mehrverkauf ergibt, und es ist ferner zu merken, daß seit dem Willigen zurückgegangen ist. Der Preis betrug gestern für gute Ware bei Rindfleisch, Schweinefleisch und Hühnerfleisch 1 M je Pfd. wogegen Kalbfleisch noch 1,20 kostete. Allerdings konnte man schon unter dem genannten Preise auf Kosten der Qualität — kaufen. Bei Wurstwaren, Fett und Speck war der vorige Marktpreis auch jetzt noch maßgebend.

Fischmarkt: Augenblicklich dominieren Grüne Heringe, von denen man je nach Größe 4, 5, 7 und 8 Pfd. für 1 M erhalten konnte. Außerdem gab es Karpen für 1,20 M, Schellfisch für 50 und solcher mit der Angel gefangen für 60 S, Junge, Rotbarsch, Scholle, Stint, Kabeljau, Heilbutt und Stör waren ebenso wie Scharbottel im Preise unverändert. Geräucherter Schellfisch war für 40 S und Bückling für 30 S zu haben.

Blumenmarkt: Hier erfreuten das Auge Tulpen, Alpenveilchen, Narzissen und andere Frühlingsblumen. An Schnittblumen sah man aus dem Treibhaus Rosen, Gladiolen, Nelken und Mimosen.

Wetterausichten bis Montag.
Veränderlich bei stärkeren westlichen Winden
mit Niederschlägen in Schauern.

WEISSE

ORTHE

Keine Sensations-Aufmachung
sondern

Sensations-Preise

für nur gute, bewährte Qualitäten.

Ueber 1000 Teile Leibwäsche für Damen und Kinder
Einzelteile, Reismuster, Restposten, nur zum Teil leicht angestaubt, nur bessere Teile,
Damen-Hemden **Knaben- und Mädchen-Hemden**

Trägerform oder Achselschluss, nur gute Qualitäten, beste Verarbeitung mit reicher, eleganter Garnitur

nur beste Qualitäten, alle Größen in bester Verarbeitung, teils mit ganz besonders eleganter Garnitur

Posten 1 Posten 2 Posten 3

195 145 95 Pf. Posten 4

75 Pf.

Posten 1 Posten 2 Posten 3

145 95 75 Pf. Posten 4

50 Pf.

Damen-Taghemden

mit Träger, aus soliden Stoffen, mit Feston-, Klöppel-, oder Spitzengarnitur

3 Serien 95 Pf. 145 195

Damen-Taghemden

Achselschluss, mit elegantem Feston, Stickerel, teils schöner Spitzen-Garnitur

3 Serien 145 195 245

Damen-Nachthemden

mit Feston oder Spitzengarnitur, volle Größen, gute Qualitäten

3 Serien 195 245 295

Damen-Nachthemden

farbig und weiss, gute Stoffe, in besonders schöner eleganter Ausführung

3 Serien 345 390 475

Damen-Hemdhusen

aus nur guten Stoffen mit Feston, Klöppel- oder Spitzengarnitur

3 Serien 175 290 390

Prinzess-Röcke

mit Feston, Klöppel- oder Spitzengarnitur, besonders elegante Ausführung

3 Serien 245 290 390

Unsere bekannt guten **Weißwaren** ganz enorm billig.

Hemdennessel

nur unsere altbewährten Wäschequalitäten, extra stark und solide

Sonderpreise: 29 Pf. 49 Pf. 39 Pf.

Hemdentuche

aus nur prima Rohmaterial, Blütenweisse Ausrüstung

Sonderpreise: 39 Pf. 68 Pf. 59 Pf.

Edel-Wäsche-Tuche

süddeutsche Macco- und Renforcé-Qualität, für die elegante Leibwäsche

Sonderpreise: 75 Pf. 98 Pf. 89 Pf.

Unsere Spezial-Qualität

„Treffer“

das Wäschetuch ohne jede Fallapretur das Beste vom Besten

Sonderpreise: 79 Pf. 98 Pf. 89 Pf.

Handtuch-Gebilds

aus solidem Gerstkorngewebe, 45-60 cm breit, extra gute Qualität

Sonderpreise: 39 Pf. 55 Pf. 49 Pf.

H'Leinen-Gebilds

nur besonders schwere, gute Qualitäten, in extra breit

Sonderpreise: 79 Pf. 98 Pf. 89 Pf.

Haustuch und Nessel für Betttücher

nur la. Qualitäten bes. gute Fabrik. 150 bis 156 cm breit Meter 1.18

98 Pf.

Bett-Damaste

Streifen- und Blumenmuster, gute, süddeutsche Fabrikate

130 cm breit 1.95 1.78 1²⁵

Bettuch-H'Leinen

nur feinste extra gute Qualitäten, ganz besonders billig

150 cm breit 2.75 2.45 1⁹⁵

Küchen-Tücher

rot-weiß kariert, solide Qualität

Stk. 39 Pf. 29 Pf. 15 Pf.

5 Partien besonders hochwertiger

Bettfedern u. H'Daunen

nur Qualitäten höchster Füllkraft zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

Grosse Posten

Herren-Wäsche

ganz besonders billig.

Trikot-Einsatzhemd

la. Qualität, bestes Fabrikat . Stück 1⁹⁵

H'tuch-Einsatzhemd

besonders starke Qualität, mit la. Einsätzen . Stück 2⁹⁵

Oberhemden

weiss, mit weiss kariert Brust- u. Doppelmanschetten . Stk. 3⁹⁵

Riesen-Mengen

Frottier-Handtücher

65 Pf.

nur gute schwere Qualitäten Stück 1.25, 95 Pf.

Grosse Mengen

Bett- u. Tisch-Wäsche

enorm billig.

Kissenbezug

aus gutem Hemdentuch, ausgelegt Stück 98 Pf.

Kissenbezug

Rosenbogen, aufgestoniert, besonders gute Qualität . . . 1⁴⁵

Paradekissen

Linon, mit reicher Stickerel 2.45 u. 1⁷⁵

Paradekissen

mit Klöppel-Einsatz und Volant Stück 2⁶⁵

H'Leinen-Tischtücher

gute Qualität, volle Größe . . . 2⁷⁵

H'Leinen-Servietten

gute Qualität Stück 69 Pf.

Rein Leinen-Tafeltücher und Bett-Garnituren

ganz besonders billig.

Weisse Servier-Schürzen

1.95 1.45 95 Pf.

Mehrere hundert

Stores

zu unglaublich billigen Preisen.

Etamine-Stores

reich garniert 2.75 1.75 1.45 68 Pf.

Tüll-Stores

besonders wertvolle Teile 5.90 4.90 2.90 1⁹⁵

Handfilet-Stores

welt unter Preis 8.75 5⁹⁰

Spannstoff

60 cm breit 79 Pf. 58 Pf. 48 Pf. 38 Pf.

Spannstoff

130 cm breit 1.65 1.45 98 Pf. 79 Pf.

Landhausgardinen

50-70 cm br., m. Volant 98 Pf. 79 Pf. 59 Pf.



Bamberger

Seit 1834

Hörde i.W.

Was die

Auf dem G
nicht die Frage in
fall, wenn das
im Zentrum ist
mang vorhanden
gegenwärtig
Zwang der Ber
ren, daß die ge
nach, zum mind
Ante bleibt, un
erfetzten. Bor
d. h. vor April
Reichstags faum
len wird auch
gerade vom Sta
richtig ist, die
role zu machen
keine ja nicht
partei, sondern
demokraten und
genfah befindet
teien, mit bene
die auf Rindigun
gen, fünfzig et
- Der Reichsta
Mieterschub
zum Mieterchutz
in Kraft. Bis
lung. Am 1. v
bungslage dar
ren. Auch „
dem 1. April ge

Die Reichst
parationszahlung
britte Damesjah
gältigen F
tionsverb
ohne Transf
langen inter
öffentlichkeit ge
ser Endium
schift „Der
sammen: „Der
Schuldenfeld ge
teit getan. Er
wird weiter fei
beteiligten sind
worden. Bei n
im Grunde
wünscht, daß
siche und ökon
stehen. Frankf
seiner 192-Milli
liert dasht. A
bigkeit, durch w
Damesplanes di
nen Zeitraum v
man wohl noch
„Anregung“ zur
und auch dann
leichtes werden.
tem der Festig
iden Reparat
stut!“

Der französ
ne Paul B
der Frage der
mung vor Abl
schäftigt. Paul
ner, sondern a
Verteilen in au
den Einfluß. C
mission für au
Jahren franz

General der
In Eleganti
dung seines
Kavallerie a
durch einen
down aussaei
entflohlic
Schlacht von
her die Att
1899 trat de
in den unrr
lah man der
wehrt.

Kat
ist

Was die Woche brachte.

Auf dem Gebiete der Innen-Politik steht die Frage im Vordergrund, was geschehen soll, wenn das Schulgesetz scheitert. Im Zentrum ist zweifellos eine starke Strömung vorhanden, die auf Kündigung der gegenwärtigen Koalition drängt. Der gegenwärtige Koalition dürfte aber dahin führen, daß die gegenwärtige Regierung zunächst noch, zum mindesten als Geschäftskabinet, im Amt bleibt, um die laufenden Geschäfte zu erledigen. Vor Verabschiedung des Haushalts, d. h. vor April, kommt eine Auflösung des Reichstags kaum in Frage. In politischen Kreisen wird auch die Frage aufgeworfen, ob es gerade vom Standpunkt des Zentrums aus richtig ist, die Schulgesetzfrage zur Wahlparole zu machen, da sich das Zentrum in dieser Frage ja nicht nur mit der Deutschen Volkspartei, sondern erst recht auch mit den Sozialdemokraten und Demokraten in scharfem Gegensatz befindet, d. h. also mit all den Parteien, mit denen gerade die Zentrumskräfte, die auf Kündigung der jetzigen Koalition drängen, künftig eine Regierung bilden wollen. — Der Reichstag hat die Forderung des Mietergesetzes beschlossen. Die Novelle zum Mieterchutzgesetz tritt am 1. April 1928 in Kraft. Bis dahin gilt die bisherige Regelung. Am 1. April tritt anstelle der Aufhebungsfrist das Kündigungsverfahren. Auch „Werkwohnungen“ können nach dem 1. April gekündigt werden.

Die Feststellung des Generalagenten für Reparationszahlungen im Hauptbericht über das dritte Darlehenjahr, man müsse zu einer endgültigen Festlegung der Reparationsverbindlichkeiten der Deutschen ohne Transferzahlung schreiten, hat zu einer wochenlang interessanten Diskussion in der Weltöffentlichkeit geführt. Das Ergebnis dieser Endsummenabgabe ist die Zeitschrift „Der Heimatdienst“ jetzt wie folgt zusammen: „Der Stein, den Gilbert in den großen Schuldentisch geworfen hat, hat seine Schuldigkeit getan. Er hat den Grund aufgerührt und wird weiter seine Kreise ziehen. Die Hauptbeteiligten sind zur Stellungnahme veranlaßt worden. Bei näherem Zusehen ergibt sich, daß im Grunde jeder die Endlösung wünscht, daß ihr aber noch erhebliche politische und ökonomische Forderungen im Wege stehen. Frankreich mußte erkennen, daß es mit seiner 132-Milliarden-Goldmark-Forderung nicht durchkommt. Für uns ergibt sich die Notwendigkeit, durch weitere praktische Ausprobung des Dampfes die Endlösung vorzubereiten. Einen Zeitraum von mehreren Jahren wird man wohl noch warten müssen, bis von der „Anregung“ zur positiven „Tat“ geschritten wird, und auch dann wird das Schlüßrennen kein leichtes werden. Alles in allem also: das Problem der Festlegung einer Endsumme der deutschen Reparationen ist aktuell, aber nicht akut!“

Der französische sozialistische Abgeordnete Paul Boncour hat sich kürzlich mit der Frage der möglichen Rheinlandräumung vor Ablauf der vorgeschriebenen Fristen beschäftigt. Paul Boncour bezieht nicht nur in seiner, sondern auch in den anderen französischen Parteien in außenpolitischer Hinsicht maßgebenden Einfluß. Er ist Präsident der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten, seit Jahren französischer Völkerverbündeter.



General der Kavallerie a. D. G. v. Heitler †.

In Regnitz starb gestern kurz vor Vollendung seines 90. Lebensjahres General der Kavallerie a. D. von Heitler, der sich 1886 durch einen kühnen Patrouillenritt bei Sadoma auszeichnete. Auf seine Meldung hin entschlöss sich Prinz Friedrich Karl zur Schlacht von Königgrätz. 1870 ritt von Heitler die Attacken von Mars-la-Tour mit. 1893 trat der General in den Ruhestand. In den unruhigen Zeiten der Revolution sah man den 51jährigen in der Einwohnerwehr.

und der Vorsitz der Frankreich bei den Genfer Abrüstungsverhandlungen. Paul Boncour vertritt mit allen möglichen Argumenten und Abwägungen den Standpunkt, daß eine vorzeitige Räumung des Rheinlandes nur gegen deutsche Gegenleistungen, vor allem in der Form der Einrichtung einer dauernden internationalen Kontrolle der antimitarisierten Rheinlande, denkbar ist. Dr. Stresemann hat den Gedanken einer dauernden Rheinlandkontrolle bekanntlich rundweg abgelehnt, jedoch für den Fall der Rheinlandräumung vor 1935 eine Kontrolle bis zu diesem Zeitpunkt als möglich bezeichnet. Es ist sehr bemerkenswert, daß der sozialistische Abgeordnete Dr. Breitscheid im Namen seiner Partei erklärt hat, daß die Idee Paul Boncours von der deutschen Sozialdemokratie ebenfalls abgelehnt wird, und daß sie dazu auch früher niemals, wie Paul Boncour behauptet hat, ihre Zustimmung gegeben habe. Dr. Stresemanns Standpunkt wird also von allen Parteien gebilligt.

Handelspolitik und Wirtschaft.

Stellungnahme und Beschlüsse des Industrie- und Handelstages.

In Berlin fand unter dem Vorsitz des Präsidenten Franz Wendelschön eine Hauptversammlung des Deutschen Industrie- und Handelstages statt, die sich u. a. mit der Gestaltung der deutschen Handelspolitik beschäftigte. Geheimrat Dr. Demuth wies auf das gewaltige Fassungsvermögen der deutschen Handelsbilanz während der letzten Jahre mit Ausnahme von 1926 hin. Ein Ausweg könne nicht gesehen werden in einer Drofflung der Einfuhr, da der überwiegende Teil der eingeführten Waren Rohstoffe, Futtermittel und sonstige Erzeugnisse darstellen, welche im Inlande nicht in hinreichender Menge erzeugt werden können. Die wesentliche Abhilfe sieht der Redner in einer Steigerung der Ausfuhr. Hierfür sei

Voraussetzung, die schützende Tendenz des Auslandes abzuweichen, sowie die sonstigen Hemmnisse zu beseitigen, welche in Form des administrativen Protektionismus sich seit dem Kriege in zahlreichen Ländern geltend machen. Bestrebungen zur Schaffung eines größeren europäischen Wirtschaftsgebietes müßten grundsätzlich nach Kräften gefördert werden, wenn auch hierfür in den nächsten Jahren ein umfassender positiver Erfolg nicht zu erwarten sei. Für Deutschland sei das wichtigste Mittel, zur Beseitigung der Handelshemmnisse in anderen Staaten zu kommen, der Abschluß von Handelsverträgen. Der Redner beschäftigte sich sodann mit den zurzeit mit der Tschechoslowakei und Polen schwebenden Handelsvertragsverhandlungen; insbesondere das Zustandekommen eines Vertrages mit Polen sei für die deutsche Industrie von außerordentlich großer Bedeutung, andererseits müsse man auf deutscher Seite bestrebt sein, die lebenswichtigen landwirtschaftlichen Interessen nach Möglichkeit zu schützen.

Im weiteren Verlaufe der Tagesordnung beschäftigte sich der Ausschuss mit zahlreichen zur Abänderung der Gewerbeordnung vorliegenden Anträgen, er schloß sich nach einem Bericht des Herrn Dr. Heidenreich-Lübeck mit weitigen Änderungen der Entscheidung an, die der Einzelhandelsausschuss des Deutschen Industrie- und Handelstages am Tage vorher in eingehender Beratung unter dem Vorsitz des Herrn von Norden-Röhl gefaßt hatte. Die Entscheidung lautet vor allem:

„Der Einzelhandelsausschuss des Deutschen Industrie- und Handelstages stimmt durchaus der Ansicht zu, durch eine Novelle zur Gewerbeordnung schon vor der allgemeinen Neugestaltung der Gewerbeordnung Wünsche zu erfüllen, die seit längerer Zeit von den beteiligten Wirtschaftskreisen als dringend bezeichnet worden sind. Bei seiner Stellungnahme geht der Einzelhandelsausschuss von dem Grundsatz aus, nur in solchen Fällen eine Änderung des bestehenden Gesetzes zu verlangen, in denen er nach eingehender und gewissenhafter Prü-

fung zu der Auffassung gekommen ist, daß auf andere Weise eine Beseitigung von vorhandenen Mängeln nicht möglich ist. Dabei wird dem Gedanken Rechnung getragen, daß staatliche Eingriffe in die Gewerbefreiheit nur befristet werden, wenn hierfür dringende allgemeinerwirtschaftliche Gründe vorliegen.“

„Das Volk in Waffen“ im französischen Senat.

Der französische Senat hat die Generaldebatte über den Gesetzentwurf betreffend die Organisation der Nation in Kriegzeiten geschlossen. Der Berichterstatter, Senator Alois, wies darauf hin, daß der Text des Entwurfs noch verbesserungsbedürftig sei. Er erklärte, „wir sind von keinerlei Chauvinismus befeelt. Wir bereiten nicht ein Gesetz zur allgemeinen Mobilisierung vor, wie man das behauptet hat. Wir wollen nicht, daß alle Franzosen, Männer, Frauen und Kinder vom eventuellen Feinde als Kombattanten betrachtet werden können. Der Entwurf der Kammer sah allerdings die Mobilisierung aller Franzosen vor, aber der Text, den der Senatsausschuss vorschlägt, sieht nur deren Requirierung vor. Außerdem wird der Senatsentwurf sechs von sieben von den Sozialisten erhobenen Beanstandungen gegen den Entwurf der Kammer gerecht.“ Kriegsminister Painlevé ergriff seinerseits das Wort, um den Sinn des Gesetzentwurfes zu beleuchten. Er erklärte, „im Auslande hat man behauptet, daß der Entwurf unseren Angriffswille kund tut, unsere kriegerische Gesinnung. Wie falsch! Der vorliegende Entwurf bezweckt vor allem, uns gegen den künftigen Krieg zu schützen. Welche Regierung von Narren würde daran denken, den Mechanismus, den wir jetzt schmieden, zu entziffern, außer wenn das Land in Gefahr sein wird. Der Senatsausschuss hat in dieser Hinsicht die gefährlichen oder zweideutigen Wendungen des Textes der Kammer beseitigt. Er hat damit recht getan. Der nunmehr vorliegende Entwurf ist in keiner Weise ein militärisches Projekt.“

Der Emir von Afghanistan.

Wie Prinz Aman Allah Emir wurde von Emil Nisibitska.

Afghanistan, das „gottgegebene Land“, ist in den letzten Jahren in eine neue Phase seiner Entwicklung getreten. Nach der Ermordung des Emirs Habib Allah — durch seine im englischen Kaiserreich treibende Außenpolitik beim Volk unbeliebt — trat nach erbitterten Kämpfen um den Thron sein jüngerer Sohn Aman Allah die Regierung an. Unter seiner tatkräftigen und reformfreundlichen Leitung ist Afghanistan heute auf dem Wege, seine unglückliche außenpolitische Lage als Pufferstaat zwischen englischen und russischen Interessengebieten zu erklären und ein beachtlicher Faktor im Völkerverleben Mittelasiens zu werden. Der kurze „Dritte afghanische Krieg“ hat die Engländer zu schweren Verlusten an Menschen und Material geführt, daß sie gezwungen die neue Macht des unliebsamen Nachbarn anerkennen mußten. Der österreichische Mittelmächte Emir Nisibitska war während dieser unruhigen Jahre als Vertreter der Mittelmächte und fast einziger Europäer in Kabul. Sein Buch „Am gottgegebenen Afghanistan“ (Brockhaus, Leipzig) ist der einzige authentische Bericht, den es über jene Ereignisse gibt. Da sich der neue Emir, wie wir bereits mitteilen, zurzeit auf einer Europareise befindet — aus politischen Gründen? — und am 21. Februar — als erster Monarch seit Kriegsausbruch — in Deutschland eintrifft, drücken wir mit Erstaunen das Verlangen aus, einen aktuellen Einblick aus dem Werk ab, der schildert, unter welchen Umständen Aman Allah den Thron bestieg. Der Verfasser, den persönliche Beziehungen mit dem Herrscher verbinden, hat seinerzeit an der Arbeitsfeier teilgenommen.

Aman Allah Chan war in allerhöchster Ungnade gefallen. Er hatte einen politischen Gefangenen, einen Revolutionär, aus dem nördlich Kabul gelegenen Bergland Aushitan freigelassen. Dieser in Stellvertretung des Vaters von dem regierenden Prinzen vorgegebene Gnadenakt war sofort widerrufen und dem Prinzen die Regierungsgewalt entzogen worden. Der Emir hatte in der Handlung seines Sohnes einen unmittelbaren Anschlag auf seine eigene Stellung gesehen. Er war so empört, daß er nicht nur den Prinzen verbannte, sondern auch selbst sofort aus Dschelalabad aufbrechen wollte. Wir waren über diese Nachricht aus tiefster Bestürzung, weil das Schicksal des Prinzen uns ja ganz unmittelbar berührte. Aber die Gegner Englands am Hofe schienen mit den Drohungen des Emirs nur ein Einfluß gewonnen zu haben. An allen Ecken und Enden wurden — was bis dahin nie geschehen war und niemand gewagt hatte — Vorwürfe laut, daß der Emir nicht rechtzeitig während des Krieges die Interessen des afghanischen Volkes gewahrt hätte. Rufen doch Nachbarn von dem Vordringen der Engländer in Rußland, Turkestan und von dem ungeheuren Chaos, das von den dortigen mohammedanischen Kreisen auf Afghanistan überzugreifen drohte. Man warf Habib Allah vor, daß er die eng-

lischen Hilfsgelder für sich persönlich, für seine Spielereien und Bauten und seinen Harem ausgegeben, für den Staat aber nichts übrig gelassen habe. Mehr noch als seine Willkürhaftigkeit England gegenüber wurde ihm die Verhaftung rechtlich denkender und volkstümlicher Leute sowie bekannter Freiheitskämpfer aus dem Grenzland zum Vorwurf gemacht. Man drohte dem Emir, man sprach begeistert von dem Prinzen. Die Luft schwirrte von Gerüchten. Die Spannung schien unerträglich. Da geschah auch schon das Unglaubliche, was niemand von uns erwartet hatte. In der Nacht vom 20. zum 21. Februar wurde der Emir Habib Allah Chan in der Nähe seines Winterquartiers Dschelalabad ermordet.

Echon am Morgen des nächsten Tages hatte der Bruder des Verstorbenen, Nasr Allah Chan, in Dschelalabad das Kommando über die Truppen in die Hand genommen und sich zum Emir ausgerufen lassen. In Kabul aber trat als Thronbewerber Prinz Aman Allah Chan auf, der durch einen Motorfahrer aus Dschelalabad Bericht über das dort Vorgefallene erhalten hatte. Zunächst schien er tief betroffen. Dann riß er seinen Degen aus der Scheide und schwur auf die blanke Klinge, ihn nicht einzuflecken, ehe sein Vater gerächt sei. Die Ereignisse schienen ihm davon überzeugt zu haben, daß sein Oheim, mit dem er jahrelang persönlich aufs engste befreundet war und dessen politische Ansichten er weitgehend teilte, zumindest eine gewisse Schuld an der Ermordung trage. In einer öffentlichen Erklärung gab er dem Volk von der Ermordung seines Vaters Kenntnis, schwor, sie auf jeden Fall rächen zu wollen, und weigerte dem Oheim keine Anerkennung als Emir. Das Rätselraten über den geheimnisvollen Tod Allahs hörte auf. Es trat zurück hinter der ungeheuren Spannung, mit der man den Kampf der beiden Thronbewerber verfolgte. Wie die Dinge auch immer ausgehen mochten, ein jeder faßte sich von den Ereignissen betroffen: die Anhänger Habib Allahs, weil sie seiner schützenden Hand entraten mußten, die Freunde Aman Allahs, weil es nun hieß, sich zu ihm zu bekennen, und die Gefolgsleute Nasr Allahs, weil sie auf einen Kampf mit einem nicht zu verachtenden Gegner gefaßt sein mußten. Die Parteien standen sich zunächst ziemlich gleich stark gegenüber. Nasr Allah stützte sich auf die hohe Geistlichkeit, die Grenzstämme und einen Teil des Landvolkes. Aman Allah Chan hingegen durfte auf das dem volkstümlichen Prinzen anhängende Stadtwolk Rabuls zählen, und zwar vornehmlich die fortschrittlich gesinnten Elemente, darunter die gebildeten Afghane, und den Anhang der Familie seiner Mutter, der berühmten Wisa Safet. Nasr Allah hatte den Vorzug, daß er mit den Grenzstämmen und dem Landvolk über die höhere Kampfkraft der militärisch tüchtigsten Elemente verfügte. Zudem standen im Winterquartier in Dschelal-

abad 20 000 Mann, auf die er unmittelbaren Einfluß ausüben konnte. Aman Allah besaß den Vorteil, daß sich die Stadtbewohner schneller sammeln und ausrüsten ließen, er konnte damit ohne Schwierigkeiten den Rahmen der 5000 Mann starken neun Bataillone in Kabul aufstellen. Ferner sprach für ihn ein Umstand, der für die Kriegsführung mit der wichtigste ist: er war in Kabul im Besitz des Staatskassas. Dies gab ihm die Möglichkeit, bei den nun bedrängten einsehnenden Angeboten an die Truppen diese zu ersteigern. Die Soldatenlöhnungen stiegen innerhalb weniger Tage von 12 auf 20 Rupien. Der Prinz Aman Allah mit der Staatskasse blieb bei dem Weltfriede Sieger.

Auch meine Kameraden und ich wurden vom Strom der Ereignisse so weit mitgerissen, daß wir der feierlichen Thronbesteigung nicht fernbleiben konnten. Die Vorbereitungen zu dem Festbankett waren im Ruhe getroffen. Er schien noch kaum angekündigt, als sich schon der Saal mit Festteilnehmern füllte. Einzelnen, auf ein Zeichen des Hofmarschalls, erhoben sich die Erschienenen, um in ununterbrochenem langen Zuge dem Emir ihre Huldigung darzubringen. Oben auf dem Thron, zu dem einige Stufen hinaufführten, den ganzen Festraum überblickend, saß der junge Emir. Seine regelmäßigen Züge schienen wie aus Stein gemeißelt. Nichts verriet die überstandenen Kämpfernisse und die ungeheure Erregung. Er war der verkörperte Wille zur Macht. Mit ganz richtigem Gefühl war er, der Mächtigste unter allen, am einfachsten gekleidet. Während ein jeder zur Festfeier die prunkvollsten Gewänder angelegt hatte, die er besaß, war der Emir in einfacher Felduniform erschienen. Der Säbel hing ohne Scheide blank im Koppel. Auf den Stufen des Thrones stand der zum Kriegsmilitär erhobene Rais Salar, hinter dem Thron aber des jungen Herrschers Erzieher und persönlicher Freund, Mahmud Sami, der Nationalheld der Afghane und unser treuer Freund. Er hatte den geladenen Karabiner schußbereit im Arm. Wie eine Bildsäule stand der alte, kühnenhafte Soldat auf seinem Posten. Nur dann und wann ging ein kaum merkbares Lächeln über sein Gesicht, wenn einer oder der andere der ihm früher feindlichen Hochmütigen zerkniet vor dem Thron kniete, niederkniete und nach altem Brauch dem jungen Emir die Hand küßte. Es ging ein harter psychologischer Zwang von diesem Huldigungsakt aus. Keiner wagte sich auszusprechen. Auch viele der Anhänger seines Rivalen und jetzigen Todfeindes Nasr Allah, so dessen eigener Schwiegervater blieben in der Reihe, wurden mit herangeschoben und huldigten. Auch wir schloßen uns nicht aus. Als wir vor den Thron traten, ging ein Leuchten über das Gesicht unseres alten Freundes, und seine Augen winkten einen freundlichen Gruß. Es war, als ob sie sagen wollten: „Es ist recht, daß auch ihr gekommen seid.“

Kaffee Hag, der feinste Bohnenkaffee
ist stets anregend, aber nie aufregend
In Paketen zu RM 1.90 und zu 95 Pfennig

Der undenkbar Krieg.

Chamberlain über die englisch-amerikanischen Beziehungen.

Im Verlauf der Unterhausrede über die Antwort der Thronrede äußerte sich der Außenminister Chamberlain in bemerkenswerter Weise über die englisch-amerikanischen Beziehungen und die Flottenfrage.

Hinsichtlich des neuen Schiedsvertrages mit den Vereinigten Staaten erklärte Chamberlain, ein Krieg mit den Vereinigten Staaten sei undenkbar und die Aussicht oder die Vorbereitung auf einen Krieg mit den Vereinigten Staaten würde niemals die Grundlage der britischen Politik sein. Das britische Flottenprogramm trage keinen Wettbewerbscharakter und sei nur zu dem Zweck aufgestellt, um den notwendigen Schutz der britischen Interessen zu gewährleisten.

Wenn es Chamberlain für nötig hält, einen englisch-amerikanischen Krieg für undenkbar zu erklären, so werden Befürworter daraus nur folgern können, daß man auch in England die Kriegsgefahr für größer hält, als man zugeben will.

Wohlfahrts- und Landwirtschafts-Gesetz.

Aus dem Preussischen Landtag.

Das Haus fuhr in der Beratung des Wohlfahrts-Gesetzes fort. Es unterbrach die Weiterberatung, um die Abstimmungen zum Landwirtschafts-Gesetz vorzunehmen. Hierbei wurden zahlreiche Anträge auf besondere Maßnahmen zur Linderung der Not in der Landwirtschaft angenommen. — Nach ausgedehnter Debatte vertagte sich das Haus dann auf Sonnabend.

Kleine Nachrichten.

Die Einigungsverhandlungen im Lohnstreik der mitteldeutschen Metallindustrie sind auf die nächste Woche verschoben worden.

Das englische Außenamt hat Schritte unternommen, um Verhandlungen des Cavell-Falles herbeizuführen.

Die Firma Widors-Armstrong teilt mit, daß sie von der britischen Admiralität einen Auftrag für vier Unterseeboote der „D-Klasse“ erhalten hat.

In Treviso in Italien explodierte ein Munitionsdépôt mit 1000 Granaten. Drei Soldaten wurden getötet.

In Mexiko wurden 30 Ausländer von den Regierungstruppen gefangen genommen und hingerichtet.

Der Komponist der „Internationale“, Pierre Degeyter, der in Paris in großer Armut lebt, wurde von der russischen Regierung aufgefordert, nach Moskau überzusiedeln, wo man ihm im Laufe der „Revolution“ eine Wohnung und eine staatliche Pension anweisen will.

Die französischen Rechtsanwälte feiern die 700jährige Wiederkehr der Gründung ihres Standes. Im Jahre 1228 hat Befanca von Castilien durch ein Edikt den Anwaltsstand mit den Privilegien eines Ordens der Ritterlichkeit ausgestattet.

Der fast 80jährige englische Staatsmann A. J. A. Smith, der in letzter Zeit mehrmals krank war, ist wiederum ernstlich erkrankt.

Aus dem Reiche

„Bad Liebenwerda“.

Die Stadtverordneten Liebenwerdas lehnten mit großer Mehrheit einen Antrag des Arbeitgebersverbandes ab, bei der Regierung die Anerkennung von Bad Liebenwerda in Liebenwerda zu beantragen. Man war der Ansicht, zunächst noch die weitere Entwicklung des Moorbad abzuwarten. Es wurde zum Ausdruck

gebracht, daß diese Zustimmung zur Umbenennung in Bad Liebenwerda letzterzeit nur gegeben worden war, weil der Kreis bezw. Landrat Vogel eine umfangreiche Vergrößerung des Bades versprochen hatte, die nachher aber ausblieb.

Preussischer Gemeindefiskus.

Der Gemeindefiskus des preussischen Landtages stellte in nichtöffentlicher Sitzung das Protokoll der letzten öffentlichen Sitzung fest, in der es zu den bekannten Zwischenfällen mit den Zeugen Ahlmann und von Tetzborn gekommen war. Oberleutnant a. D. Ahlmann hatte Wert darauf gelegt, daß anstelle des von ihm gewählten Ausrufes: „Das sind die Vögel, die immunit sind“, gesagt werde, was er tatsächlich gerufen haben will: „Immunus Gefindel“.

Auslandsnachrichten

436 Millionen Chinesen.

In einer Meldung der Agence France Presse aus Peking wird die Bevölkerungsziffer von China auf Grund der letzten Statistik mit 436 Millionen Chinesen, 200 000 Japanern, 35 000 Russen, 15 000 Engländern, 12 000 Amerikanern angegeben.

Aus aller Welt Schwere Stürme.

An der Ostküste

hat der Orkan bisher alle Maßnahmen zur Vermeidung des bei Scholop gestrandeten Dampfers Maria Theresia vereitelt. Die Besatzung des Schiffes ist außer Gefahr. Durch den Sturm

der gettweilig Windstärke 10 erreichte, ist sowohl in Danzig wie auf dem flachen Lande vielfach großer Schaden angerichtet worden.

Die Wetterkatastrophe in Norwegen.

Andauernd laufen noch Mitteilungen über Zerstörungen und Verluste an Menschenleben als Folge der Schneelawinen und Ueberflutungen ein. Ein Haus in Badheim im Bezirk Sogn wurde unter einer Schneelawine begraben, wobei fünf Personen ums Leben kamen. In den betroffenen Distrikten wurden Gebäude von Lawinen zerstört oder umgerissen. Es ist schwer, die Zahl der ums Leben gekommenen oder den Umfang des angerichteten Schadens festzustellen. Bis jetzt nennt man 20 bis 30 Tote.

Sturmschäden in Neu-Süd-Wales.

Ein gewaltiger Sturm richtete in Neu-Süd-Wales beträchtlichen Schaden an. Drei Personen ertranken, viele wurden verletzt.

— Ein Männlein stand im Walde... Ein Landjäger sah im Walde bei Wilhelmsburg bei Berlin einen Mann, der ihm sehr verdächtig ausah. Auf Anruf blieb der Verdächtige jedoch nicht stehen, sondern erst nach einem Schreischuß. Der Fremde hatte einen Sack mit Verisachen bei sich. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß er ein mehrfach vorbestrafter Villeneinbrecher Fred Weinberg ist und die Verisachen wenige Stunden vorher in Friedrichshagen gestohlen hatte.

— Himmelblauer Kanarienvogel — der Traum englischer Jünger. Ein reifarbarer Kanarienvogel, für den ein Preis von 100 Pfund Sterling gefordert wird, und zwei blaue Kanarienvogel für je 50 Pfund Sterling bilden

die Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung von Kanarienvögeln, die zur Zeit im Londoner Kristallpalast stattfindet. Die Tiere entstammen der Zucht des Kanarienzüchters Lute in Doncaster. Durch die bisher erzielten Erfolge in der Zucht merkwürdig gefärbter Vögel ermutigt, hat Lute den Ehrgeiz, einen Kanarienvogel mit himmelblauem Gefieder zu züchten. „Bei meinen Versuchen“, so erklärte er einem Berichterstatter, „lehrt es nicht an Ueberraschungen; ich muß mit allen Möglichkeiten rechnen. Ich war selbst am meisten überrascht, als ich einen reifarbaren Vogel vor mir sah.“ Er zeigte dem Berichterstatter gleichzeitig einen Vogel mit grünlichem Gefieder, der, wie er erklärte, allem Anschein nach eine blaue Nachkommenschaft haben wird, während er von den zwei Kanarienvögeln von blaßgelber Farbe eine schneeweiße Nachkommenschaft erwartet. „Von einem schwarzen Hahn und einer weißen Henne“, erklärte der Züchter weiter, „wurde der Stamm erbüet, der blaue und reifarbare Sprößlinge hat, und von dem vielleicht noch ein silberner oder hellblauer Vogel zu erwarten ist.“

Kunst u. Wissenschaft

Geschichtswissenschaftler tritt zurück.

Demnach wird der Direktor der Generalverwaltung der Preussischen Staatstheater, Geschichtswissenschaftler Franz Winter wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem Dienst scheiden. Die „A. Z.“ wissen will, wird der Kultusminister die freierwerbende Stelle nicht wieder besetzen. Winter sollen die bisher in diesem Amt vereinigten Funktionen geteilt und an zwei untergeordnete Instanzen übertragen werden.

Wirtschaft u. Handel

Dortmunder Getreidebörse vom 9. Februar 1928.

Es notierte: inf. Weizen 23-23,50, hl. Roggen 23,25-23,75, pomm. Weizen 23-23,50, ausl. Weizen 23,75-24,10, ausl. Roggen 23,75-24,10, ausl. Hafer 26-27, ausl. Gerste 23,75-24,75, Plasmals 22-22,50, Cinqquantino 23,50, Badermehl 24,25-25, Roggenmehl 23,25-23,50, ostdeutsches Roggenmehl 23,50-24, Weizenkleie 14,25-15, Trodenmehl 14,25-15,25, Sackerkorn 18,75. Tendenz: Bei schlechtem Absatz gedrückte Preise. Diese Preise sind Großhandels-Verkaufspreise und verstehen sich per 100 Kilo waggonsfrei Dortmund in Ladungen von 10 bis 15 Tonnen.

Deutsche Mittelschwermetallmeisterschaft im Bogenschießen.

Bei den Bogenschießen im Berliner Sportpalast verteidigte der deutsche Mittelschwermetallmeister Rein Domgörgen seinen Titel gegen den Herausforderer Hermann Dörfel erfolgreich. Domgörgen erhielt nach Ablauf von 11 Runden den Punktsieg zugesprochen. Im Schweregewichtsschießen schlug der frühere deutsche Meister Hans Breitensträter den Italiener Luigi Buffi über zehn Runden klar nach Punkten.



Die Hauptbeteiligten im Prozeß Krantz.

1) Paul Krantz, 2) Hans Stephan, 3) Hildegard Scheller, 4) Günther Scheller.



Rein Domgörgen.

Sohr der Knecht

ROMAN VON ARNO FRANZ

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(22. Fortsetzung.)

Im Zimmer der Herrin, das Sohr heute zum ersten Male betrat, saßen Frau Kaden und ihr Schwager an einem weißgekleideten Tisch. Sie sahen dem Eintretenden mit offensichtlichem Interesse entgegen. Der Großknecht hatte sich im Stuhl zurückgelehnt, die Arme über die Brust verschränkt und die langen Storchenschnäbel von sich gestreckt. Er machte ein totes Gesicht, aber die winternden, grauen Augen strahlten den Ernst dieses Gesichtes aus. Auch Frau Kaden sah heute anders aus als sonst. „Ich entbiete Sie“, begann sie, „vor Ihrer Herrin sauerfüßes Angeht.“

„Ich finde es heute nicht sauerfüßig, gnädige Frau.“

„Aber sonst?“

„Manchmal.“

„Sie sind von einer beneidenswerten Offenheit“, sagte Frau Kaden, kam auf ihn zu und gab ihm die Hand. Sohr beugte sich nieder und küßte die Hand.

Das kam Frau Kaden derart unerwartet, daß sie verlegen erröte und hilflos zu ihrem Schwager hinüber sah. Sie wußte nicht, wie sie sich diesem Neuen und Unerwarteten gegenüber verhalten sollte.

Der lange Kaden nickte ihr vergnügt zu. „Er kann Schein's mehr, wie Hofmeister verprügeln“, sagte er. Und da ihm die Gelegenheit der Schwägerin ein spißbüßiges Veranlassen bereite, tat er zu allem Ueberfluß auch noch die Frage: „Findest du nicht auch, Carla, daß er ein ganz manierlicher und umgänglich Mensch ist?“

Und Sohr, der die Absicht des Großknechters erriet, schlug in dieselbe Kerbe, indem er fragte: „Gnädige Frau haben das wohl bezweifelt?“

Zu dumm, daß sie auf diese Fragen keine Antwort fand. Das war zum Heulen. Sie kam sich tatsächlich vor wie die verhasste Peterfille ihres Schwagers.

Da rettete Claus, der der Begrüßung zwischen Mutter und Freund ein andächtiges Staunen schenkte, die Situation. „Rüffe Mutti nochmal die Hand, Sohr. — Du kannst so einen feinen Diener machen.“

Wier Hände griffen da plötzlich nach dem kleinen Mann und zwei Köpfe kamen in gefährliche Berührung.

„Carla“, polterte Kaden, den heute der Teufel zu reiten schien, unter Lachen heraus, „nun sag' schon: Nächst mein Gott zu dir! Du machtest den Sohr ja immer gut leiden.“

„Du bist ein gretlicher Mensch und ein abseulicher.“

„Nicht wahr! Das sagt mir Aemeln jeden Tag zweimal.“

„Und glaub' mir, sie hat recht.“

„Wenn zwei es beneiden, muß es wahr sein.“

„Kommen Sie, Herr Sohr, trinken Sie eine Tasse Tee mit uns.“ Sie nötigte ihn, Platz zu nehmen — und haben Sie aufrichtigen Dank für die so vorbildliche Wahrung meiner Interessen.“

„Gar nichts zu danken, gnädige Frau. Es war mir Bedürfnis. Ich habe selbst erfahren müssen, was eine unbedachte Handlung auf sich haben kann. Und dann hatte ich meinem Freund Claus gegenüber Verpflichtungen, ebenso war ich Herrn Kaden noch einiges schuldig.“

„Schluß, mein Sohn“, sagte dieser und hielt ihm die Hand über den Tisch hin, „wir sind quitt!“

„Rechts aufstehen?“

„Sie jetzt ja — und lassen Sie mich mal wissen, was heute alles auf Finkenichlag geschehen ist.“

Da ließ Sohr den Tag Reue passieren und alle sahen, daß es kein schöner gewesen war.

„Du hast da hüßlich in den Kesseln gefessen, Carla“, sagte Kaden zu seiner Schwägerin, „das hätte eine nette Bescherung geben können.“

Eine leise Verstimmlung, aus Scham geboren, troch in Frau Carla empor. Ueber ihr Gesicht zog ein Schatten. Enttäuscht zu haben, viel mehr, wie enttäuscht worden zu sein. Man will nur ungenug schuldig werden.

„Es ist ja vorbei“, vermittelte Sohr. „Bei Soldaten war schon die Kritik keine besonders erfreuliche Sache. — Schließlich will man doch ein e m Menschen vertrauen können.“

Aus zwei blauen Augen blickte ihm stiller Dank entgegen. „Und was ist mit Boigt?“ fragte Kaden, „hier hat er doch nichts mehr zu suchen.“

„Er hat seinen Posten quittiert.“

„Nicht so ganz! Zuleht aber sah er doch ein, daß der Staatsanwalt keine angenehme Bekanntheit ist.“

„Und was ist das da?“ Er zeigte auf Sohrs verbundenen Kopf.

„Sein letztes Angebinde an mich. Der Kerl wirft nicht abel. Aus zehn Meter Entfernung ist das immerhin eine Leistung.“

„Das hätte schlimmer ablaufen können“, sagte Frau Kaden. In ihrer Stimme zitterte Erregung und ihre Augen waren voll Teilnahme.

„Ein Bauernschädel ist keine Gießkanne. Er muß eine

Beule vertragen können“, erwiderte Kaden das Thema und ging zum geschäftlichen Teile über, indem er sich fragend an seine Schwägerin wendete. „Was wird nun mit dem vakanten Posten, Carla?“

„Da, was wird damit? Vielleicht ist Herr Sohr so freundlich, ihn zu übernehmen?“

„Danke, gnädige Frau. Davon bitte ich abzusehen. Ich möchte nicht den Anschein erwecken, als hätte ich heute für mich gehandelt.“

„Sind Sie doch kein Frosch, Sohr“, mischte sich Kaden ein. „Einer muß doch da draußen kommandieren. Das gibt ja sonst einen Heidenposten. Jeden Tag Bogelschießen!“

„Ich bin anderer Ansicht, Herr Kaden. Kommandieren wird nicht nötig sein. Anstellen genügt auch. Ich glaube, die Leute in der Hand zu haben auch ohne den ominösen Titel. Was getan werden muß, wird getan werden.“

„Bis Oktober geht es vielleicht auch so, und dann werden wir ja leben, wie Hölz läuft. Ueberrigens, Herrschaften“, sagte er im Aufstehen, „ich muß heim. Kommen Sie ein Stück mit, Sohr. Ich hätte noch etwas für Sie.“

„Ich stehe zur Verfügung.“

„Sehen wir uns morgen, Carla?“

„Um drei Uhr bin ich bei euch. Gruß an Aemeln und Dank für Besuch.“ — Auch Ihnen, Herr Sohr, nochmals Dank für alles.“

Der verneigte sich und sagte: „Gnädige Frau wollen meiner Treue versichert sein.“

Als die beiden Männer gegangen waren, nahm Frau Carla Kaden ihren Jungen in die Arme und kuschelte ihn an ihre Brust. „Du hast wirklich einen feinen Freund“, sagte sie, und Claus gab ihr einen Kuß.

7.

Es gab in Finkenichlag und Umgegend keine Kneipe, in der sich Alois Boigt nicht schon mit seinem Schidol zu verlocken gelacht hätte. Von den beiden großen Menschenvertröstern Alkohol und Liebe imponierte ihm nur der erstere. Der letztere verpflichtete und für Verpflichtungen war er nicht mehr. Frühelein Alabama hatte das zu ihrem Leidwesen auch erfahren müssen.

Bei Nacht und Nebel war Boigts weltliches Habe von Finkenichlag fort und zu Frau Reichenbach gebracht worden, bei der er sich eingemietet hatte. Dort hatte er seit acht Tagen schon herumgetobt wie ein Kinderkreisel. Daß er nicht explodiert war, war ein Wunder. Das alles aus gleichende Zeit aber ließ die Wogen der Erregung langsam überleben. Und jetzt begann er ebenso langsam, aber fortwährend gefährlich zu werden. Er suchte nach Vergeltung und schnob Rache.

(Fortsetzung folgt.)



Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Liebe hört nimmer auf.

Heute früh gegen 2 Uhr nahm der liebe Gott unseren heißgeliebten, herzenguten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Kaufmann

Heinrich Nüßmeyer

im Alter von 66 Jahren, nach einem arbeitsreichen Leben zu sich in sein Himmelreich. Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aplerbeck, Berghofen, Holzwickede, Wismar a. d. Ostsee, Dortmund und Steele-Ruhr, den 10. Februar 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause in Aplerbeck, Präsidentenstraße 46, aus statt.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.



Am Mittwochabend gegen 11 Uhr verschied nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der heil. Sakramente, unser lieber Sohn, guter Bruder, Schwager, Onkel, Enkel, Nefte und Vetter

Propagandist

Willy Hanswillemenke

im Alter von 28 Jahren.

1260

In tiefer Trauer

Familie Wilhelm Hanswillemenke.

Hörde, Hohensyburgstr. 39, den 9. Febr. 1928.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Josephshospital aus statt.
Das Seelenamt ist Montag morgen 7 1/2 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche. Kranzspenden im Sinne des Verstorbenen dankend verboten.

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Wilhelm Ervens

Emilie Ervens

geb. Schewe

Hörde, den 11. Februar 1928.
Sedamstrasse 2

Ich suche

**2 junge Verkäuferinnen
und 1 Lehrling.**

Müssen allerbeste Empfehlungen aufweisen können.

A. de Witt, Langestr. 40.

2 ehrliche

Laufjungen

1283

Su melden Sonnabend

nachm. von 5-6 Uhr

Bäcker, Wiesenstr. 5.

Ein ordentlicher

Junge

kann Gärtnerlehre

erhalten. Dasselbe kann

auch ein junger Gärt-

nergehilfe eingestellt

werden. (1284)

Schriftl. Angeb. unt.

Mr. E. N. 100.

Gesucht wird auf so-

fort oder am 1. März

in eine mittlere Land-

wirtschaft ein sauberes

Zweitmädchen

und ein

Knecht

von 16-18 Jahren.

Vohn nach Ueberein-

kunft. (1282)

Gustav Weismann,

Holzwickede,

Chaussee 1a.

Sohn achtbarer El-

tern, 15 J., sucht

Lehrstelle

als Auto-Schlosser od.

Stoffteuer. (1317)

Zuschr. erbeten an

Karl Krieger,

Aplerbeck,

Märkischestr. 117.

Rost u. Logis.

Wo, sagt die Gef. d.

Junges Brautpaar sucht

in Hörde od. näherer Um-

gebung eine

2 Zimmer-

Wohnung

zu mieten. Gute Miets-

verhältnisse werden

angekündigt. (1287)

Offerten unter R. N. 100

an die Geschäftsstelle.

2 Zimmer

von jung. Kinderl. Ehe-

paar gesucht. (1287)

Offerten unter R. N. 100

an diese Zeitung.

1 einfach möbl.

Schlafzimmer

per 15. Febr. zu ver-

mieten. (1296)

Zu erfragen in der

Geschäftsstelle.

2 junge Leute können

Rost und

Logis

erhalten. (1316)

Zu erfragen in der

Geschäftsstelle d. Bl.

Rost u. Logis.

Wo, sagt die Gef. d.

Nachruf!

Fern der Heimat, im sonnigen Süden, wo der seit einiger Zeit Krankelnde Heilung suchte, rief der Tod

unser verehrtes Vorstandsmitglied

Herrn Friedrich Zündorfer

aus einem tätigen, arbeitsreichen Leben ab.

Friedrich Zündorfer war einer der Gründer unseres Verbandes und langjähriger Schriftführer. Arbeitsfreudig und opferwillig stellte er seine reichen Geldegaben und Erfahrungen stets gern in den Dienst berufständischer Gemeinschaftsarbeit. Mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit, selbst in den Tagen der Krankheit sich nicht versagend, versah er die zahlreichen Ehrenämter, in die das Vertrauen des Berufsstandes ihn berief. Sein kluger Rat, seine wertvollen Anregungen, seine unermüdliche Schaffenskraft, die Schlichtheit seines Wesens und die Lauterkeit seines Charakters sichern dem Heimgegangenen ein dankbares und lebendiges Gedenken in unseren Reihen.

Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen

B. Behrens,
1. Vorsitzender.

Dr. Unshelm,
Syndikus.

Beerdigungsanstalt „Heimkehr“

Inh. Carl Latogahn, Maschinenschreinerei
Hörde Tel. 208 Hoohefenstr. 12.

Ältestes und größtes Geschäft am Platze, empfehl

Särge in allen Preislagen und

grosser Auswahl.

La. Leichenwäcker - Erzklassige Dekora-

tionen. Übernahme ganzer Beerdigungen.

Überführungen überall hin.

Vertragelieferant des Deutschen

Beerdigungs- und Versicherungs-

vereins Deutscher Herold.

Lieferungen nach auswärt. ohne

Mehrkosten.



Wieder Ihre Rücken-
verkrümmung o. d. h. n.
sogar weiter, jetzt können
unserer Heilung. Zu
den gegen Verkrüm-
mung von 50 bis in
Hintermarken von 1100
Dr. Ernst Zündorfer T
Charlottenstr. 32-34.

Moderne, natur. lackierte
Rühe
sowie erstklassiges, hoch-
modernes, eichenes
Schlafzimmer
wegen Platzmangel
preiswert abzugeben.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle d. Zeitung.

Güßler, kleiner
Rehpincher
zu verkaufen. Dasselbe
Rückentisch u. Stühle
zu verkaufen. 1338
Hermannstraße 79. I.

SOENNECKEN
GOLDFÜLLFEDERN

empfehlen

May & Comp. in Hörde.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 12.

d. Mts., vorm. 11 1/2

Uhr, werde ich auf dem

Dofe des Wirts Herrn

Schwenke, hier,

Dortmunderstr. 58:

1 Pferd

für Rechnung dessen,

den es angeht, öffent-

lich meistbietend gegen

bar versteigern. (1307)

Soltermann,

Obergerichtsvollzieher

in Hörde, Teleph. 524.

Schan-

fenster

mit Rolläden gesucht.

P. Weisenborn,

Aplerbeck.

Restaurant

Theodor Blüher,

Hörde,

Weisenburgerstr. 19.

Chlicher

Mann

mit guter Handschrift

und eigener Wohnung

für Hörde gesucht. 800

M. M. erforderlich.

Off. unt. Nr. 1306 an

die Geschäftsst.

Sohn

achtbarer Eltern, wel-

cher Lust hat, das

Schneiderhandwerk zu

erlernen, kann bei mir

in die Lehre kommen.

Hermann Krause,

Schneidermeister,

Schüren, 1311

Niergartenstr. 25.

Züchtiges Mädchen

für ganze Tage für

alle Hausarbeit sofort

gesucht. (1326)

Näheres

Hörde, Hermannstr. 98.

Kleine

Anzeigen

haben im

Hörder

Volksblatt

größten

Erfolg!

Westfalen u. Rheinland

Aus dem Industriegebiet

Die Typhus-Erkrankungen in Hagen.

Hagen, 11. Febr. Das Pressebüro gibt folgenden amtlichen Bericht heraus: Der weitere Verlauf der Typhusepidemie in Hagen hat noch zu einer erheblichen Anzahl von Verdachtsmeldungen geführt, die durch klinische Beobachtungen und durch die bakteriologischen Untersuchungen sich aber in der überwiegenden Menge als unbegründet erwiesen haben. Insgesamt sind als neu erkrankt sechs Personen ermittelt. Sämtliche Kranken sind im Allgemeinen Krankenhaus und im Marienhospital isoliert. Das liegende Laboratorium ist am Samstag im Marienhospital eingerichtet worden und hat seinen Betrieb voll aufgenommen. Der stark typhusverdächtige Karl Rutenbeck hatte sich nach einer Meldung des Allgemeinen Krankenhauses ohne Vorwissen der Schwestern aus dem Krankenhaus entfernt (er fühlt sich wieder sehr wohl) und sich nach Hause begeben. Rutenbeck ist der Hauptkassier des Rutenbeckschen Geschäftes, aus dem eine große Zahl von Krankheitsfällen, auch von tödlich geendeten, den Ursprung genommen hat. Ueber das Verbotene seines Handelns mußte Rutenbeck sich im Klaren sein, da ihm seine Bitte, entlassen zu werden, stets bestimmt abgeschlagen wurde. Abgesehen davon, daß Rutenbeck sofort ins Krankenhaus zurückgebracht wurde, mußte nunmehr das Geschäft Rutenbeck vollständig geschlossen werden. Außerdem ist gegen Rutenbeck Strafantrag gestellt aus § 36 des Preussischen Seuchengesetzes.

Bengern, 11. Febr. (Mausüberfall auf eine Postagentur.) Eine Dame kam zum Schalter der Postagentur Bengern und verlangte eine Postkarte. Statt des Geldes zog sie aus der Handtasche ein Taschentuch, das mit einer stark ausströmenden Flüssigkeit durchtränkt war. Die Dame am Schalter, die Vertreterin des Postagents, wurde ohnmächtig. Die Fremde bestraute durch eine Tür den Schalterraum und raubte aus der Kasse über 600 Mark. Als ein hinzukommender Mann die Hausbewohner gerufen hatte, war die Fremde verschwunden. Sie machte einen eleganten Eindruck; es kann sich auch um einen maskierten Mann gehandelt haben.

Bochum, 11. Februar. (Bochum erhält eine Jugendherberge.) Das Fehlen einer Jugendherberge in der Großstadt Bochum ist von der wandernden Jugend schon immer schmerzhaft empfunden worden. Die Stadt Bochum hat sich jetzt auf die mannigfachen Anträge bereit erklärt, eine große Baracke an der Wasserstraße zur Jugendherberge auszubauen. Ueber die Art des Ausbaues ist man sich noch nicht schlüssig geworden. Man hofft jedoch, die Herberge im kommenden Frühjahr ihrer Bestimmung übergeben zu können.

Bochum, 11. Febr. (Zwischen die Puffer geraten.) Auf einem hiesigen Wert kam ein Rangierer während seiner Arbeit zwischen die Puffer zweier Wagen. Er erlitt eine schwere Brustquetschung und erlag wenige Stunden später seinen Verletzungen. — Weiter hat sich eine Ehefrau in ihrer Wohnung erhängt. Als Grund des Selbstmordes konnte einmündig Schwermut festgestellt werden.

Bochum, 11. Febr. (Die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts.) Zu der kürzlichen Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts betr. Ungültigkeitserklärung der Verordnung über die Erhebung der Wegebauverordnungen teilt die Vereinigung von Arbeitgeberverbänden mit, daß sich diese Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts nur auf die Erhebungsordnung, (das ist Zahlung) des Kreises Steinfurt in Westfalen beziehe. Nur diese Erhebungsverordnung sei für ungültig erklärt worden. Die Erhebung der Wegebauverordnungen als solche sei schon vor etwa 2 Jahren vom Oberverwaltungsgericht für zulässig erklärt worden. Das Urteil biete auch für die für das Gebiet des Ruhr-Siedlungsverbandes neuerlich erlassene Erhebungsverordnung keinerlei Anfechtungsmöglichkeit. Es könne daher nur davon abgesehen werden, Schritte zu unternehmen, die eine Rückzahlung der Wegebauverordnungen zum Ziele haben.

Bochum, 11. Februar. (An einem Tage 5 Offenbarungsseide.) Wie weit die finanzielle Not in der Bevölkerung eingegriffen ist, davon sprechen die Ladungen zur Leistung des Offenbarungsseides am hiesigen Amtsgericht. Nicht weniger als 113 Vorladungen zur Leistung des Offenbarungsseides wurden an einem Tage im Amtsgericht an, jedoch war fast die Hälfte der Geladenen nicht erschienen.

Kastrop-Rauxel, 11. Febr. (Aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrt.) Der Bergmann Radomski aus dem Stadtteil Katern, der 1914 bei den Kämpfen um Voz in russische Gefangenschaft geriet, und von dem seit dem Jahre 1918 jedes Lebenszeichen fehlte, ist jetzt zurückgekehrt. Von amtlicher Seite war der Frau Radomski im Jahre 1919 mitgeteilt worden, daß ihr Mann einem Transport von Sibirien nach Ostpreußen zugeteilt worden sei, er blieb aber verschollen. Nach seinen Angaben sind ihm auf dem Transport seine Papiere und sein Geld gestohlen worden, so daß er hilflos und ohne Ausweispassiere zurückbleiben mußte.

Herne, 11. Febr. (Töblicher Fenstersturz.) Im benachbarten Gerthe wollte die Frau des Rektors Vög ein Fenster ihrer im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung öffnen. Sie stürzte dabei auf den Hof und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie an deren Folgen kurz nach der Entlassung ins Krankenhaus starb.

Zu der Buerischen Tragödie.

Buer, 11. Febr. Wie wir bereits berichteten, ereignete sich am Mittwochabend in der Stadtmittelschule ein Feuerwehrtum eine schreckliche Liebestragödie, wie sie in Buer selten erlebt wurde und großes Aufsehen erregte. Nach 9 Uhr kam die schreckliche Kunde von einem Mord und Selbstmord auf einem Grundstück an der verlängerten Alberstraße. Hart am Wegestrande fand nach vorher vernommenen Schüssen ein Paarschütze in Begleitung mehrerer Personen bald darauf ein junges Liebespaar im Blut liegend vor. Durch einen Kopfschuß getötet lag der Mörder und Selbstmörder, Oberwachmeister Dide, von der Schutzpolizei, neben seiner Geliebten, die noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Die Diensthilfe, mit noch vier Augen im Magazin, hatte der seit einiger Zeit ein gedrücktes Wesen zeigende Dide noch fest in der Hand. Er stammt aus Güterhamt und beachtete, die Dide'sche Leiche einzuschlagen, zumal er bereits im Kriege zum Stiefelweibel befördert worden war. Die 23 Jahre alte Grete Hufenbach, das einzige Kind ihrer an der Dörkener Straße wohnenden Eltern, ging in den Abendstunden des Montag mit ihrem Geliebten, den sie angeblich leid geworden war und der ihr am Montag bereits in einem Kino ein Leid anzutun versuchte, auf dem einsamen dunklen Wege auf und ab. Hier führte dann schließlich die erregte Auseinander-

Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk.

Essen, 11. Febr. Der Siedlungsverband hat nach der Ausführungsanweisung zum Verbandsgesetz die Aufgabe, die verwaltungsmäßige Grundlage für eine im Rheinisch-Westfälischen Kohlenbezirk nach großräumigen Gesichtspunkten durchzuführende Siedlungsarbeit durch wirtschaftliche Maßnahmen im Rahmen des Gesetzes zu fördern.

1. In Ausführung des Flüchtlingshilfsgesetzes für bestimmte Landestteile hat der Verband den Wäsen für ein einheitliches Straßennetz über das gesamte Gebiet, das unabhängig von den Verkehrsbedürfnissen zwischen den einzelnen benachbarten Siedlungsstellen Durchgangsmöglichkeiten von Ost nach West und von Nord nach Süd schafft, aufgestellt. (1300 Kilometer Verbandstraßen). Die Flüchtlingsverfahren für diese Verbandstraßen sind so weit gefördert, daß der Ausbau der betreffenden Straßen die Gemeinden gebunden sind, den endgültigen Zustand zu berücksichtigen. Außerdem hat der Verband ein eigenes umfangreiches Straßenbauprogramm aufgestellt.

2. Der Verband hat 84 Verkehrsverbände mit einer Gesamtlänge von 550 Kilometer festgelegt und damit die zukünftige Verkehrsverteilung der Reichsbahn, verbleibender Ueberlandbahnen und Kleinbahnen vorbereitet. Die umfangreichste Planung bezieht sich auf die Vorbereitung befindliche Verkehrsneubaustrecken Köln-Dortmund, die für den Personenverkehr innerhalb des Industriegebietes bestimmt ist.

3. Der Verband hat von der Befugnis zur Festlegung von Grünflächen umfangreichen Gebrauch gemacht und zunächst 1400 Quadratkilometer für solche ausgewiesen. Im letzten Jahre wurden u. a. etwa 1430 Morgen Wald aufgeforstet.

4. Die Flächenaufteilung wurde im Gesamtgebiet planmäßig durchgeführt und damit jedem Gebietsteile seiner wirtschaftlichen Bedeutung entsprechend seine Aufgaben zugewiesen. Auf Grund dieser Gesamtanfertigung haben bereits mehrere Städte- und Landkreise und Gemeinden sogenannte „Wirtschaftspläne“ unter Mitwirkung des Verbandes aufgestellt.

5. Auf Grund eingehender Prüfung wurde der Entwurf eines Gesetzes über die weitere Neuordnung der kommunalen Grenzen im Westfälischen Industriegebiet aufgestellt, der die Fortsetzung der im Gesetz vom 26. Februar 1926 erfolgten Neuordnung darstellt.

Haushalt der Emschergenossenschaft 1928.

Essen, 11. Febr. Wegen des Jahr 1927, das im allgemeinen Haushalt mit 1440 000 M statt 1400 000 M im Voranschlag abschließt, erhöht sich der allgemeine Haushalt für 1928 leicht auf 1450 000 M. Die Mehrausgabe ist in der Hauptsache durch die Zahlungen an die Beamten zur Abfindung der örtlichen Sonderaufschläge begründet (1927: 50 000 M, 1928: 25 000 M). Die Wirkung der Gehaltserhöhung wird durch Leistungen der Beamten für andere Stellen, hauptsächlich den Vizeverband ausgeglichen. An Genossenschaftsbeiträgen für 1928 sind insgesamt 4 275 000 M vorgesehen, d. h. erfreulicherweise 567 000 M weniger als im Jahre 1927. Die Ränge der Nebenbäche hat sich um 6 km. vergrößert; neu hinzugekommen ist der Landwehrgraben, ein Neben-

legung zu der schrecklichen und blutigen Tat. Zunächst jagte der von Eifersucht geplagte Mann dem Mädchen eine Kugel durch die Handtasche in den Bauch, die am Boden wieder austrat. Den zweiten Schuß erhielt die H. dicht unter dem rechten Ohr, während sich der Täter selbst durch einen gut gezielten tödlichen Schuß knapp über dem rechten Auge das Leben nahm. Die bald am Tatort erschienene Mordkommission stellte fest, daß es sich um Mord und Selbstmord handelte. Vor dieser Tragödie zeigte der beinahe 12 Jahre im Dienste stehende Beamte seinen Kameraden gegenüber zeitweise ein unfestes Wesen und ließ auch einmal einen Brief sehen, in welchem er seinen Eltern Mitteilung von seinem Vorhaben machen wollte. Dieser Brief ist ihm aber damals entzogen worden und wurde vernichtet. Obgleich man dem Manne die bösen Gedanken abgetrieben hatte, ging der sonst lebensfrohe Mensch doch dazu über, diese schreckliche Tat zu vollführen, die dem auch als Sportsmann bekannten und beliebten Mann in der ganzen Stadt wohl niemand zugehört hätte.

Dortmund, 11. Februar. (Durchführung eines großen Kanalisationsprogramms.) Nach einer Mitteilung der Verwaltung soll das seit langem in der Gemeinde Dörfelshausen geplante große Kanalisationsprogramm in der allerfrühesten Zeit als Vollzugsarbeit zur Ausführung gelangen. Es handelt sich um ein Projekt von etwa 100 000 M. Damit wird es möglich sein, eine größere Zahl von Arbeitslosen zu beschäftigen.

Dortmund, 11. Febr. (Durch heißes Wasser verbrüht.) Das 22 Jahre alte Kind Georg der Eheleute G. aus Dörfelshausen spielte in der Küche der elterlichen Wohnung ohne Aufsicht. Dort stand eine mit heißem Wasser gefüllte Wanne. Die Mutter des Kindes befand sich vor der Tür. Das Kind beugte sich über den Rand der Wanne, klappte in das heiße Wasser und wurde dabei entsetzlich verbrannt. Es wurde zwar noch lebend in das Krankenhaus geschafft, doch harbt es bald nach der Entlassung.

bach des Alfbachs im Nordwesten von Dortmund. Die Ausgaben im laufenden Haushalt der Nebenbäche wuchsen 1928 gegen 1927 um 226 667 M, wovon 145 000 M durch höhere Zinsaufwand begründet sind. Dieser höhere Zinsaufwand macht daher einmal dazu, solange er besteht mit Neuanschaffungen möglichst zurückzuführen und andererseits vorher für Deckung durch langfristige Anleihen anstalt durch kurzfristige schwache Kredite zu sorgen. Im laufenden Haushalts der Alkanlagen ist die Alkanlage Freilichbrunn hinzugekommen, erweitert wurden die Alkanlagen Gelsenkirchen-Nord und Oberhausen für Versuchsanlagen zur Entschonung der Abwässer sind 1928 Mittel nicht mehr erforderlich (1927: 60 000 M).

Der außerordentliche Haushalt 1927 schließt im voraussichtlichen Ergebnis mit 75 850 000 M gegen 72 800 000 M im Anschlag ab. Für 1928 sind 12 500 000 M vorgesehen. Die reinen Baukosten erreichen Ende 1927 eine Höhe von 15 938 000 M. Hier von werden gedeckt aus seinen Anleihen und Tilgungsdarlehen 7 000 000 M, durch Darlehen aus den öffentlichen Mitteln der Erwerbslosenfürsorge 2 500 000 M, durch kurzfristige Darlehen rd. 5 988 000 M. Der Gesamtanleihebedarf der Emschergenossenschaft stellt sich bis Ende 1928 auf rd. 28 000 000 M. Durch die Genossenschaftsversammlung sind schon genehmigt 23 000 000 M, so daß für 1928 noch 5 000 000 Mark zu genehmigen bleiben.

Essen, 11. Febr. (Die höhere Abend-schule.) Das Ergebnis der veranstalteten Wissensprüfung liegt nunmehr vor. Die Wissensprüfung hat im großen und ganzen das Ergebnis der Begabungsprüfung bestätigt. Der höchste Ausfall hat beschloffen, 40 Prüflinge, die in der Prüfung am besten abgeschnitten haben, in die Wendischule aufzunehmen. Außerdem behält sich die Schule für den Fall, daß einzelne Hörer dem Unterricht nicht zu folgen vermögen, das Recht vor, sie nach einer zweimonatigen Probezeit aus der Schule zu entlassen. Der Unterricht wird im Laufe der nächsten Tage in der Ruisenstraße beginnen. Unter den Aufgenommenen sind 35 Männer und 5 Frauen. 33 wohnen in Essen, 7 sind von außerhalb. Die überwiegende Mehrzahl der Hörer, nämlich 33, stehen im Alter von 18 bis 25 Jahre, der älteste ist 32 Jahre. Unter ihnen befinden sich 2 Schlosser, 1 Elektriker, 1 Bäcker, 1 Maurer, 2 Bau- und Fabrikarbeiter, 1 Bergmann, 6 Büroangestellte, 4 Bankbeamte, 9 kaufmännische Angestellte, 1 Bahnenangestellter, 3 Techniker, 1 Beamtenanwärter und 1 Betriebsassistent. Von den Frauen sind 3 kaufmännische Angestellte, 1 Fürsorgerin und 1 ohne Beruf.

Essen, 11. Febr. (Arbeitsgemeinschaft der Funkvereine des rheinisch-westfälischen Industriegebietes.) Die zahlreichen Klagen der Rundfunkteilnehmer im rheinisch-westfälischen Industriegebiet über die Darnichtung der westdeutschen Sender und die — namentlich durch den Straßenbahnbetrieb — verursachten Empfangsstörungen haben die Funkvereine des rheinisch-westfälischen Industriegebietes veranlaßt, sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenzuschließen. Diese „Arbeitsgemeinschaft der Funkvereine des rheinisch-westfälischen Industriegebietes“ will die Wünsche aller Rundfunkteilnehmer bei den maßgebenden Stellen vertreten.

Sterkrade, 11. Febr. (Wiederum eine Mannsrau mit Kind verschwunden.) Seit dem 2. Februar ds. Js. wird die bislang Sechensstraße 11c wohnhafte Ehefrau des Bergmanns Gerd Brinks, Katharina geb. Exner, geboren am 4. Mai 1892 in Oberhausen, vermisst. Mit der Frau ist auch gleichzeitig die 8 Jahre alte Tochter, die sich bislang bei der Mutter im Hause befand, verschwunden.

Düsseldorf, 11. Febr. (Der 5-Millionen-Schleifungsprozeß.) Die Gerichtsverhandlung über den 5-Millionen-Schleifungsprozeß des Grafen de Verbemont aus Paris gegen die Wolff & M. & S. und die Rheinhandels-Konzern A. G., der Ende vorigen Monats vertretet wurde, dauerte bis zum späten Mittwochabend. Die Entscheidung über die beiden Teilurteile von je 2½ Millionen Mark wird nicht Samstag, sondern Dienstag erfolgen.

Münster, Minden u. Sauerland

Gegen die Verlegung von Behörden aus Münster.

Münster, 11. Febr. In einer Denkschrift protestiert Oberbürgermeister Dr. Sperlich gegen die beabsichtigte Verlegung des westfälischen Landesamtes und des Landesamtes für die Oberpostdirektion Münster nach anderen Orten, sowie dagegen, der Handelskammer Münster erhebliche Gebietsanteile wegzunehmen und anderen Kammerbezirken anzugliedern. Die Denkschrift — steht in der Denkschrift — einer Verlegung von Münster würde in einem geschädigten gewordenen Behördenaufbau, der sich Jahrzehnte und länger bewährt hat und noch heute bewährt, ein Loch reißen. Ist aber erst einmal die erste Reihe in die Zusammenfassung der Behörden in der Stadt Münster gebrochen, so wird man Mittel und Wege finden, um nach weiteren Behörden aus der Stadt Münster herauszuholen, und man wird nicht nur der Entwicklung der Stadt Münster, sondern auch der Entwicklung des Münsterlandes den schmerzlichen Schaden zufügen. Die Stadt Münster empfindet jeden Verlust, ihr die bisherige Stellung zu schmälern oder zu rauben, als einen Einbruch in wohlerworbene und geheiligte Rechte.

Bad Drenhausen, 11. Febr. (Generalfeldmarschall a. D. Stenger gestorben.) An den Folgen seiner Kriegsverwundung ist Generalfeldmarschall Stenger im 88. Lebensjahre gestorben. Am 25. Oktober 1914 wurde er bei La Bassée schwer verwundet und verlor als erster General ein Bein. Er wurde in weitesten Kreisen bekannt, daß er bei dem „Kriegsverbrecher-Prozeß“ vor aller Welt für die Ehre der deutschen Feldherren eintrat. In Bad Drenhausen führte er den Zusammenstoß der vaterländischen Verbände herbei.

Minden, 11. Febr. (Versammlung der Landwirte.) In zwei großen Versammlungen des Kreisverbandes Minden wurde zur Lage der Landwirtschaft Stellung genommen. Vor über 1000 Zuhörern sprach auf der „Grille“ Landwirt Garbs-Garbsen und entwickelte ein deutliches Bild der immer mehr um sich greifenden Verfallung der Landwirtschaft, verursacht durch die hohen Steuern und Soziallasten und die infolge starker ausländischer Konkurrenz rapide gesunkenen Preise der landwirtschaftlichen Produkte. Er forderte die Sicherung der Preise durch eine vernünftige Wirtschaft- und Handelsvertragspolitik der Regierung, lehnte die Aufnahme neuer Kredite ab und ermahnte, nur das zu kaufen, was bezahlt werden könne. Nach einer längeren lebhaften Aussprache wurde in einer kurzen Entscheidung dem Vorstande des Kreisverbandes volles Vertrauen ausgesprochen und zum Ausdruck gebracht, daß die Landwirte des Kreises Minden sich nicht kampfslos ihres Schicksals begeben, sondern sich bis zum letzten für die Erhaltung ihrer Höfe einsetzen.

Von Rhein und Mosel

Werden, 11. Febr. (Automobilunglück.) Auf der Provinzialstraße Werden-Belbert wollte ein Personenauto einen in der Mitte der Straße fahrenden Heuwagen auf der linken Seite überholen. Gleichzeitig kam aus der entgegengesetzten Richtung ein Personenauto aus Belbert, das bei der Unübersichtlichkeit der Straße an dieser Stelle nicht mehr rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte und auf den Heuwagen aufsprang. Die Wagen deckel brach in den Kraftwagen und verlegte einen Fabrikanten aus Belbert. Der Fabrikant wurde bei dem Anprall vom Wagen geschleudert und geriet unter seinen Wagen. Er wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Neuß, 11. Februar. (Nachen-Rheinland.) Der Verkehrsaußschuß und der wirtschaftliche Ausschuß des Reichstages beschäftigten gemeinsam mit dem Reichsverkehrsminister Dr. Koch und den anderen Vertretern des Reichsverkehrsministeriums, des Reichswirtschaftsministeriums, des preussischen Ministerpräsidenten und des preussischen Handelsministeriums die geplante Währungsstelle für den Nachen-Rheinland bei Neuß. An Ort und Stelle erörterte Oberbürgermeister Köpper-Neuß die Pläne und gab einen Überblick über die wirtschaftlichen Auswirkungen.

Zum Kochen
von Gemüse

MAGGI'S
Fleischbrühe



Aus aller Welt

Geistesuntergang.

Bei Surabaya (Java) fandere der Meeresdampfer „Succowu“ während eines Sturms, wenn man der Meldung vertrauen darf, ein Schiff mit Dampfmaschinen an der Dampfkessel.

Ein der Dampfkessel in der Nähe von Surabaya (Java) fandere der Meeresdampfer „Succowu“ während eines Sturms, wenn man der Meldung vertrauen darf, ein Schiff mit Dampfmaschinen an der Dampfkessel.

Stand in einer Apotheke.

Im Saalatorium der Königsapotheke in Bonn stand ein Mann, der sich in der Apotheke befand, und der sich in der Apotheke befand, und der sich in der Apotheke befand.

Ein Kampf mit Rebellen.

Als ein Jagdbieter bei der Jagd auf Rebellen stand, und der sich in der Apotheke befand, und der sich in der Apotheke befand, und der sich in der Apotheke befand.

Parbeien und Verbände

Einige Ergebnisse über den neuen Staat.

Im Rahmen einer vom Reichsbanner der Arbeiterpartei in Bonn am 1. März 1933 abgehaltenen Versammlung wurde über den neuen Staat berichtet.

Die völksparteilichen Randbauten im neuen Staat.

Im Rahmen einer vom Reichsbanner der Arbeiterpartei in Bonn am 1. März 1933 abgehaltenen Versammlung wurde über die völksparteilichen Randbauten im neuen Staat berichtet.

1. Stützpunkt		2. Stützpunkt		3. Stützpunkt		4. Stützpunkt		5. Stützpunkt		6. Stützpunkt		7. Stützpunkt		8. Stützpunkt		9. Stützpunkt		10. Stützpunkt	
1. Stützpunkt		2. Stützpunkt		3. Stützpunkt		4. Stützpunkt		5. Stützpunkt		6. Stützpunkt		7. Stützpunkt		8. Stützpunkt		9. Stützpunkt		10. Stützpunkt	
1. Stützpunkt		2. Stützpunkt		3. Stützpunkt		4. Stützpunkt		5. Stützpunkt		6. Stützpunkt		7. Stützpunkt		8. Stützpunkt		9. Stützpunkt		10. Stützpunkt	
1. Stützpunkt		2. Stützpunkt		3. Stützpunkt		4. Stützpunkt		5. Stützpunkt		6. Stützpunkt		7. Stützpunkt		8. Stützpunkt		9. Stützpunkt		10. Stützpunkt	
1. Stützpunkt		2. Stützpunkt		3. Stützpunkt		4. Stützpunkt		5. Stützpunkt		6. Stützpunkt		7. Stützpunkt		8. Stützpunkt		9. Stützpunkt		10. Stützpunkt	

Wir in der Sozialistischen Welt

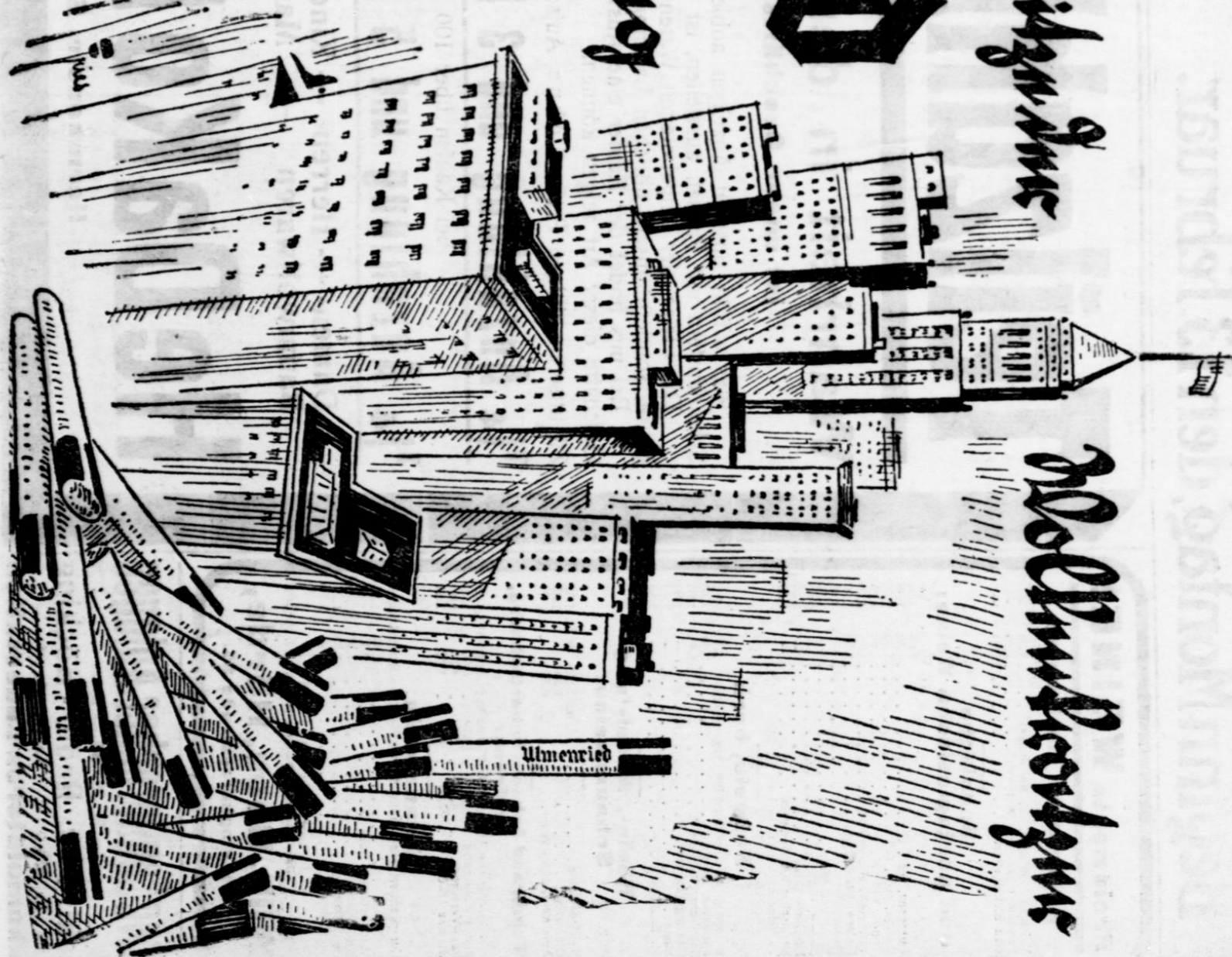
10 ist

Illusionen

in der Sozialistischen Welt

Die ist die einzige 53 Jigowerte - Maß und Maß

Mit Eckstein durch die Welt
In jeder Ummantelung eines der schönsten Reisenden
aus aller Herren Länder!



Blank's



Weisse Woche

Die weisse Sensation!

Beginn Montag, den 13. Februar.

Preiswerte WEINE!

Naturreine Tischweine:

Valencia Montagne, rot, tief dunkel	m. Fl. 1/2 Ltr. 1/2 Ltr.
Spanischer Weißwein	1.45
Gau Bickelheimer	1.50

Spanische und portugiesische Weine:

Tarragona, rot	pro Ltr. v. 1/4
Malaga, gold, fett	1.30
Samos, süß	1.40
Tarragona, alt, vollst.	1.60
Malaga, alt, kräftig	1.70
Muskateller	1.90
12 Apostel-Wein	2.40
Cherry, süß	2.00
Lagrimas Christi	2.00
Spanischer Krankwein	3.00
Tockeler Ausbruch	1/4 1.45 1/2 2.00 3/4 4.00

Rotwein, herb

Besonders zu empfehlen bei Magenkranken	1/2 Fl.
Spanischer Rotwein	1.50
Spanischer Rotwein	1.95
Oberingelheimer	1.80
Medoc	2.20
St. Emilion	2.50

Rhein-, Mosel- und Schaumweine:

Bowlen-Weine	Liter 1.80 1/2 Fl. 1.35
Glühweine	1.50
Apfelwein, nicht sauer	0.58

Weinbrand Asbach, Scharlachberg, Ur-Frank:

Weinbr.-Verschn. 1/1 Fl.	2.50	1/1 Fl.	2.90	1/1 Fl.	3.10	1/1 Fl.	1.35
Reiner Weinbrand	3.50		4.10		5.00		1.90
Rum-Verschnitt	3.00		3.70		4.20		1.85
Diverse Liköre	3.00		3.20		3.50		1.65

Branntwein:

Nur garantiert reiner Münsterländer Korn in allen Preislagen	
Goldberg	2.90
Münsterländer Korn	2.90
Edler Korn	3.50
Doppelkorn	3.50
Doppelkorn	4.50

Zu jeder Auskunft gern bereit. Bei Großbezügen Sonderpreise.

Wilh. Roos, Hörde,
Benninghoferstraße 35.

Löwe Lautsprecher-Anlagen
von R.-M. 90.— an.

Elektro- u. Radio-Böcking
Ruf 638 Langestraße 24.

Akkumulatoren-Ladestation

Teilzahlung!

Wahrheit in der Reklame

ist unser Geschäftsprinzip.

Was wir in unseren Anzeigen anbieten, was wir in unseren Schaufenstern mit Preisen ausstellen, ist am Lager.

Die Preise der angebotenen Waren sind keine Ausnahmepreise, sondern unsere üblichen Ladenpreise.

Bei uns findet der Käufer eine Auswahl, wie sie nur wenige Geschäfte dieser Art zeigen können.

Zu unseren billigen Preisen ohne Aufschlag verkaufen wir mit

1/4 Anzahlung und 3 Monatsraten,

bei Käufen über 100 Mark

1/4 Anzahlung und 5 Monatsraten.

Damen- — Herren- — Kinder-Konfektion
Baumwollwaren — Manufakturwaren

He Da Ko A.-G., Hörde

Hermannstr. 69.

Back's

Betten

sind die **besten**

Inlett — Federn — Daunen

in guten Qualitäten zu den billigsten Preisen!

Ww. B. Back, Hörde.

Händler und Wirte

decken ihren Bedarf in **Zigarren, Zigaretten und Tabaken** am vorteilhaftesten stets bei der

Tabakwarengroßhandlung

Carl Wemhöner, Dortmund

Ruf 9321 Heiliger Weg 10 Ruf 9321

Elektro-Spezialgeschäft **Gebr. Göbel**
Friedrichstr. 4. Hörde. Ruf 182.



Moderno
Kronleuchter - Zuglampen
mit Seidenschirm.

Schlafzimmer-Ampeln
in Seide, imit. Marmor und
echt Alabaster.

Flurlampen, Küchenpendel
Nachtischlampen, Klavierlampen
Stehlampen

im reichhaltiger Auswahl,
zu billigsten Preisen.

Heiratwünsch. viele vermög.
Damen, viele Einzel-
rungen, Herr. a. ohne Ver-
mög. Ausk. sofort. Stabrey
Berlin 113, Steppenhestr. 48.

H. Sassenhoff, Dortmund,

Wigstraße 33 Pianohaus Fernruf 2588

Qualitäts-Instrumente

in künstlerischer Ausführung und vollendeter Klangschönheit.

Aufante Bedienung, mäßige Preise,

:: Zahlungsvereinfachung ::

Verfäktäten für Pianobau und Reparaturen.

Sprechapparate - Musikplatten.

ANFERTIGUNG

besserer Herrenkleidung

nach Maß, Stofflager hervorragender

Neubetten zu den billigsten Preisen.

Fritz Wörmann, Hörde,

Hermannstr. 49, Hof. Ruf 458.

NWK Woll

Taubenwolle
gasteste Zephyrwolle
zum Licken u. Klackeln
Die Taube klappt für Guts.

Unverwundbar
Auf Wunsch
Bogusquellen-
Nachweis durch

Norddeutsche Wollkammerei
& Kammgarnspinnerei
Kontor Düsseldorf
Moltkestr. 30-36 / Fernruf 33478

Nr. 36
Vierteil B



Lustspiele

Jedermann in Hörde
Lustspiel-Woche

auf
Köstliches

Lesen Sie bitte fol-

... hier h
vor Lachen gesce
erhebt sich stel
Sphäre des Genie
Erfindung, Witz,
lichkeit, Schalk
nicht dagewesen
Man kennt sich
Lachen ... A
Technik, daß e
bleibt ... Ein
So schreibt die B. Z.
neuen Harold-Lloy

HAROLD



... Sie lac

Harold Lloyd Film der

6 fabelhafte

Hierzu un

Henny

(Der Le

großen V

Großes Film

nach Oskar Blum

Regie: Ca

Haupt

Henny Port

Walter Slezak

Marie Reisenho

Die grosse P

lichen Henny-Port

renden Musterexer

ter: "Wehe, wenn

— deine Tante" best

Violin-Virtuosin, die

Wann verliebt, Sie

dann einen Bürger

1235 A

Ein gutes

Anfang 4 1/2 Uhr

Rosen

Elite-K

im F

Reisikarten a 2 Mk. nu

oder sch

Spiel/Sport/Turnen

Was der Sonntag bringt. Der Auftakt zur Winter-Olympiade in St. Moritz!

Um die Fußball-Meisterschaft der Deutschen Hochschulen. — Die Handball-Pokal-Zwischenrunde — 6. Jahrschwimmen der D.L. — Radrennen in Dortmund!

Das 2. Februar-Wochenende beschert uns den Auftakt zur größten sportlichen Veranstaltung dieses Jahres, vielleicht zum größten sportlichen Ereignis, das die Welt bisher sah: Wir treten heute in die Olympiade des Jahres 1928! Den Auftakt bildet der 1. Tag der olympischen Winterspiele in St. Moritz.

Der 1. Tag der 2. Olympischen Winterspiele bringt Samstag die Eröffnungs-Feier. Anschließend hieran findet das Eishockey-Spiel statt. Nachmittags folgen 2 weitere Eishockeyspiele. Am Eishockeyspieltage werden sich insgesamt 11 Nationen beteiligen. In der 1. Gruppe spielen England, Belgien, Ungarn und Frankreich, in der 2. Gruppe Schweden, die Tschechoslowakei und Polen, in der 3. Gruppe treffen Deutschlands Vertreter auf geachtete Mannschaften Österreichs und der Schweiz. Am Sonntag vormittag um 8 Uhr startet man zu einem interessanten Wettbewerbs der Winterolympiade zum Militär-Patrouillenlauf, an dem bekanntlich ebenfalls Deutschland durch 2 Mannschaften beteiligt ist. — Für den Eishockeyspieltag darf man als Sieger wohl wiederum die Kanadier erwarten, aber im Streite um die besten Plätze wird auch Deutschlands Mannschaft sich Geltung zu verschaffen wissen. Das gilt wohl auch von den Eisskilauffern. In den Eisskilauffern werden die Nordischen Staaten und die Schweiz eine führende Rolle spielen.

Ueber die Felder rollt der Ball.

Das Groß sportliche Veranstaltungswesen wird wieder einmal, wie wohl stets, von den Jüngern des Fußballs bestritten. In allen Landesverbänden steht fast unmittelbar vor der Nominierung der Bezirksmeister, in Süddeutschland steht man schon fast vor der Nominierung des Verbandesmeisters. Im Süden des Reiches geht der Kampf der Meisten und der Zweiten und Dritten weiter. In einer besonders scharfen Begrenzung könnte es morgen in der Runde der Meisten zwischen der Sp. Vag. Würth und den Stuttgarter Kickers kommen.

Der Schlussspiel um die Fußballmeisterschaft der Deutschen Hochschulen geht heute nachmittags in Bochum zwischen der Technischen Hochschule München und der Universität Berlin vor sich. Interessant ist vor allem die Teilnahme des Reichstrainers Herz als Beobachter auf Seiten der Berliner und die Mitwirkung des früheren VfL-Spielführers Armin, Otto, als Mittelfeldspieler. — Auch auf Seiten der Technischen Hochschule München gibt es einige besonders hervorzuheben Namen: Voh vom D.S.B. München, Berliner vom F.C. Mannheimer und Summweber vom Mannheimer S.B.

Im Ruhrbezirk

Kartet man in beiden Gruppen zu einem Punktspiel. Schwarz-Weiß Essen mühte auf eigenem Platz mit den nichtgefährdeten Essener Sportfreunden fertig werden können.

In der Gelsenkirchener Gruppe kommt es zu einer für die Beteiligten recht folgenschweren Begegnung zwischen Alemannia Dortmund und dem B.V. Buer 07. Die Lage in der Gelsenkirchener Gruppe ist derart, daß nur noch der B.V. Buer und Alemannia Dortmund für den Aufstieg in Betracht kommen. Die größere Gefahr liegt unabweisbar bei den Buerern, die unbedingt ihre beiden noch ausstehenden Spiele gewinnen müssen, wenn sie sich vor dem Aufstieg retten wollen. Es ist aber nur recht wenig Hoffnung vorhanden, die noch zu erreichenden vier Punkte sämtlich unter Dach und Fach zu bringen. Gewinnen die Alemannen, so haben sie 15 Punkte, die ihnen die Rettung versichern. Sonst gibt es noch eine Reihe von Privatspielen. Einige Mannschaften ziehen es vor, in benachbarte Bezirke zu reisen, um nach langer Pause außerhalb der Grenzen des Ruhrbezirks die Besuchsfahrt abzugeben.

Im Westfalenbezirk ist die Aussicht eine recht geringe. Es finden einige Privatspiele statt, die aber über den Rahmen örtlicher Bedeutung nicht hinausgehen. Der B.V. Bielefeld empfängt die Hammer Spielvereinigung und mühte auf eigenem Gelände das Rennen machen. — Aus dem Bezirk Schwelm wird die Durchführung des Entscheidungsspiels zwischen Hagen 1872 und Hagen 1811 immer noch nicht gemeldet. An Privatspielen steht bis zur Stunde noch nichts auf dem Programm.

Im Reichs-Württemberg Bezirk trifft man sich zu zwei Meisterschaftsspielen in der Gruppe B. Tura Dülldorf wird u. G. den Verresheimern selbst die Hoffnung auf die geringste Chance nehmen, zumal ja der eigene Platz den Turaanern manchen Vorteil bietet. Der B.V. 04 Dülldorf erwartet Schwarz-Weiß Barmen, und hat selbst unter Zuschussnahme der Vorteile, die der eigene Platz zu bieten imstande ist, kaum viel Aussicht auf Erfolg. — Hinsichtlich der 2. Gruppe ist Sonntag nicht viel los. Soweit bisher bekannt wurde, kommt es nur zu zwei Gesellschaftsspielen. Zu bemerken ist noch, daß die Meisterschaftstabellen beider Gruppen abgelesen sind, man also feststellen kann, daß sich in Privatspielen der Größte Kampf am vergangenen Sonntag hielt die Masse der Vereine von größeren Spielabsichten zurück. Der Reichs-Württemberg Bezirk hat seinen Meister in der Smaloch-Mannschaft, Sp. Vag. Sülz 07 ermittelt, morgen findet der Kampf um die Ehre der 2. Vertretung des Rheinbezirks statt. Im Bezirk Sülz 07 werden die beiden Meisterschaftsspiele zwischen Arminien Rassel und dem S.C. Rassel ihre Entscheidung finden.

Der Rheinbezirksmeister Sp. Vag. Sülz 07 weilt in der Reichshauptstadt und trifft dort auf Veria H.C. Das Ereignis wird in der Berliner Presse als das Spitzenereignis des Berliner Fußballspiels des Sonntags genannt.

Die Zwischenrunde um den Handball-Pokal des D.S.B.

In der Vorrunde um den Handball-Pokal gab es schon schneidende Begegnungen, jedoch es in der morgen vor sich gehenden Zwischenrunde zu kraftvollem Bekunden der Stärke des Handballspportes kommen wird. In Darmstadt

empfangt Süddeutschland die Vertreter aus Westdeutschland. Die westdeutsche Mannschaft, die am vergangenen Sonntag in Hagen ein Probeispiel hinter sich brachte, genießt mit Recht das Vertrauen der westdeutschen Sportgemeinden. Immerhin muß gesagt werden, daß der Süden neben seinen guten spielerischen Eigenschaften auch die Vorteile des eigenen Platzes genießt, jedoch der Ausgang des Treffens mehr als nur ungewiß erscheint. — In Halle startet Mittelsdeutschland gegen die Repräsentativen der Reichshauptstadt. Auch hier haben die Mittelsdeutschen in der eigenen Umgebung einen nicht fortzuleugnenden Vorteil.

Jahrschwimmen.

Das Jahrschwimmen, das größte Hallenschwimmfest der Deutschen Turnerschaft, hat auch in diesem Jahr wieder überaus zahlreiche Meldungen erhalten. Zum Wasserballspiel haben 7 Kreis- bzw. Kreisgruppenmeister gemeldet, darunter der D.L. Meister Turnerschaft 1877, Dresden, ferner Hamburger Turnerschaft 18, Frankfurt L.B. 60, 100-Mtr.-Brustschwimmen für Turner liegen 22 Meldungen vor, in der gleichen Lage für Turnerinnen 13, im 100-Meter-Freistilswimmen werden die beiden Leipziger Vertreter Meibid und Börg in erster Linie für den Sieg in Frage kommen. Unter den 12 Streckentauchern liegt Spitz-Röhl hervor, der seine vorjährige Reistellung von 34,3 Sek. unterbieten will. Zum Hauptprinzen haben 27 Turner gemeldet, unter ihnen die 8 Olympiaprüfer der D.L. Das Springen für Turnerinnen ist mit 10 bekannten Kräften besetzt. Das Seitenschwimmen der Turner hat 15 Meldungen erhalten, das 400-Mtr.-Schwimmen 9. Auch die Mehrkämpfe und die Weiskämpfe für die Altersklassen fanden gute Beteiligung. Das gleiche ist von den Staffeln zu sagen, in denen Dönabrad, Eintracht-Weipzig u. a. ausstehende Bewerber sind. Der letzte Kampf vor der Wasserballentscheidung ist die 10x50-Mtr.-Staffel um das Bild des Reichspräsidenten von Hindenburg mit seiner eigenhändigen Unterschrift, die 5 Mannschaften am Start stehen wird.

Der Länderkampf Deutschland — Frankreich im Radspori.

In der Dortmunder Radsporthalle geht die Radrennfahrt allmählich ihrem Ende entgegen. Die morgigen Rennen bringen ein Programm, das jeden Radspori-Interessenten begeistert. Im Mittelpunkt steht der Länderkampf, zu dem die Franzosen Breau und Sautin verpflichtet wurden. Auf deutscher Seite fährt Möller und der Kölner Dederichs. — Im Fliegerrennen werden Oskar Rütt, der Flieger Morl, der Dortmunder Göbel und der Deutsche Meister Friede starten. Ein 100-Meter-Punktfahren für 15 ausgesuchte Amateure bildet den Abschluß des Rennens.

Fußball der Förder und Nachbarvereine.

Auch der morgige Sonntag steht wiederum im Zeichen der Punktspiele, doch merkt man an den mehr und mehr in Erscheinung tretenden Gesellschaftsspielen, daß es mit der Serie zu Ende geht. Während die Punktspiele in der 2. Bezirksklasse terminmäßig noch drei Sonntage in Anspruch nehmen, sind diese in den Gauliga bereits beendet, und es kommen nur noch Wiederholungsbegegnungen, die aber nur als Positionskämpfe angesehen werden können, zum Auszug. Die Meister der 1. Gauliga stehen in der Spielvereinigung Hombrich-Barop und Spiel und Sport Dörne bereits fest. Der morgige Sonntag bringt die Entscheidung um den 2. Tabellenplatz in der Abteilung A zwischen Phoenix Lindenhorst und B. V. Mengede. In der Abteilung B hält Sport-Club Aplerbeck die besten Plätze sicher.

In der 2. Bezirksklasse

Gruppe Dortmund müssen morgen wieder 8 Mannschaften um den Sieg kämpfen. Merkur Huderde — V. f. V. Dörde. Die Situation des morgigen Treffens ist durch die Abwesenheit beider Gegner gekennzeichnet, u. es wird ein harter Kampf entbrennen. Die Ausichten beider Mannschaften sind durchaus die gleichen und wir wollen abwarten, wer von beiden die so fohbaren Punkte einsteckt.

Vorussia — Sportverein 08.

Das große Vorkampfspiel steht gegen den Süden. Den Sieger stellt mal diese, mal jene Partei und heute neigt die Waage untreitig zu Gunsten der Galtgeber.

Dortfeld — Sportfreunde.

Die Galtgeber eilen seit ihrem sensationellen Siege über Borussia von Sieg zu Sieg und stellen heute ein festes Mannschaftsbild, das selbst dem Spitzenführer eine erneute Niederlage beibringen und seine Führerstellung gefährden kann.

Weiterfild — Viktoria.

Die Gäste haben sich bereits der Abstiegsgefahr entzogen und werden morgen der Vorkampfsform nach erneut erfolgreich sein.

Die Gruppe Bochum

sieht in beiden Abteilungen insgesamt 14 Mannschaften am Start. Der Tabellenführer der Abteilung A, Preußen Bredten, hat Dabhausen zu Gast und wird beide Punkte für sich in Anspruch nehmen. Vangender 04 wird sich auf eigenem Gelände dem Spiel und Sport Witten 07 beugen müssen. Ein harter Kampf wird sich in Galtrop abspielen, wo der Sp. Gl. 1911 auf den Tabellenführer der Abteilung B Arminia Marzen trifft. Concordia Bochum erwartet Spiel und Sport Vagendorff, der beide Punkte entführen wird. Vorr und Grenfeld werden sich nach ausstehendem Spiel die Punkte teilen. Nach Vorkampfs spielen sich Ralsport Bochum und Westfalia Bochum, wobei die Vertreter des Sieger stellen dürften. Heinrichshütte und Witz-Baak beschließen den Reigen; wir erwarten den Galtgeber in Front.

Die Gruppe Gelsenkirchen — Herne bringt 6 Treffen zur Abwechslung. Der Spitzenreiter Eidel hat Ginnigfeld zu Gast, um diese geschlagen nach Hause zu schicken. Ralsport 08 Gelsenkirchen steht sich mit Wattenfeld 09 auseinander, wobei Wattenfeld den Sieger stellen wird. Söntrop — Westfalia Herne beiben die nächsten Gegner, der Ausgang ist ungewiß. Gelsenkirchen 06 hat Ralsport zu Besuch, hier ist mit einem Siege der Gäste zu rechnen. Schönebeck muß sich Alemannia Gelsenkirchen stellen und hat Aussicht, einen Punkt zu entführen.

In der 1. Gauliga

sind 5 Spiele zur Wiederholung angesetzt. Den inhaltsschwersten liefern sich um den 2. Tabellenplatz Phönix Lindenhorst — B.V. Mengede.

Wir hatten es mit den Gästen, die das durchschlagendste Team ins Feld stellten. Spiel und Sport Dörde steht V. f. V. Dörde gegenüber. Die Dörlanen dürften sich durch einen Sieg aus der Abstiegsgasse entfernen, ob aber die Gäste hierzu das Obste abgeben werden, bleibt abzuwarten. Weiter spielen Doria Dortmund gegen Brackel, Westfalia Huderde — Kirchberne, Schornhorst — Dörne 24.

In Gesellschaftsspielen bringt der Sonntag Verahofen — Aplerbeck. Das bessere Siebermaben der Gäste sollte ihnen auch morgen zum mindesten einen knappen Sieg eintragen.

In der Jugendklasse steigt morgen das zweite Vorkampfs. Spiel und Sport Dörde empfängt V. f. V.; wir halten es mit den Junioren der Gäste, die am vergangenen Sonntag noch einen eindrucksvollen Sieg über den Tabellenführer davontrugen.

In der Deutschen Jugendkraft herrscht morgen turnusmäßig völlige Ruhe.

Arbeiter Turn- und Sportbund.

Einigkeit Dörde — Herde. Die Dörlanen treten nach langer Zeit auch mal wieder in der Deimat an die Deffentlichkeit und haben sich einen Gegner verschrieben, der schon seit einer Reihe von Jahren zu den besten Mannschaften des Bundes zählt.

Schwerathletik.

Jugendwettkämpfe in Kirchlinde.

Am Sonntag veranstaltet der Kraftsportverein Kirchlinde Jugendwettkämpfe und hat hierzu auch 6 Jugendliche des Aht.-Klubs Dörde eingeladen. In den einzelnen Körpergewichtsklassen hatten von Dörde: Schrader, Verle, Wilm, Meise, Landolf, Antonie.

Turnen.

Gefährdung der Freiburger Rekordfrage.

Die weitere Austragung des Internationalen Berg- und Flach-Rekordrennens des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs bei Freiburg ist ernstlich in Frage gestellt. Der Hauptverband des ADAC hat anlässlich einer Haupt-Sportausstellung in München darauf hingewiesen, daß er die Verantwortung für das Ausfallen des Flachrekordrenns auf der Flachrennbahn Oberimlingen-Breisach nicht mehr übernehmen könne, wenn nicht die Strecke vollkommen umgebaut würde. Die Strecke ist für derartige Geschwindigkeiten zu wellig, und es soll beim letzten Rennen voracommen sein, daß eine ganze Anzahl von Wagen am Ziel den Zeitnahmefehler überprüften haben, statt ihn zu überfahren. Der Freiburger Automobilklub hat nunmehr an den badischen Finanzminister die dringliche Bitte gerichtet, die in Betracht kommende Landstraße völlig einzuheben, damit die Strecke den Anforderungen eines derartigen internationalen Rennens vollkommen gerecht werde.

Schachspiel.

Das Berliner Internationale Schachturnier brachte neuerdings nur die Knappepartien zur Entscheidung. Dölling gewann gegen Samisch, Niemajowski gegen Stolz, Ahues gegen Schläge und Meier gegen Samisch. Jahnner-Niemajowski trennten sich unentschieden. Die Partie Steiner-Samisch kam auch diesmal nicht zu Ende. Der Stand des Turniers ist jetzt: Meier 8½ Zähler, Niemajowski 8, Ahues, Bogoljuboff und Dr. Zakawer je 2½, Brinkmann, Dölling und Jahnner je 2, Steiner 1½ (1), Koch und Stolz je 1½, Samisch 1 (1) und Schläge ½.

Aus dem Vereinsleben

Dörde, 11. Febr. (Deutsche Einheitskurzschrift.) Der Einheitskurzschrift-Verein (Gabelberger 1887) beginnt am Dienstag, den 14. Febr. und Freitag, den 17. Febr. im hiesigen Realgymnasium (Ginaana Bielefeld) seinen Frühjahrslehrgang in der deutschen Einheitskurzschrift. Es ist hiermit allen Damen und Herren eine gute Gelegenheit gegeben, ihre Teilnahme an den Abendkursen zu erdolden. Ganz besonders wird darauf hingewiesen, daß der genannte Verein sich die besondere Aufgabe gesetzt hat, die Teilnehmer des Lehrgangs nach dessen Beendigung an den wöchentlich im Vereinsheim R. Schneider, Remmingshorst 43, stattfindenden Übungsabenden zu perfecten Stenographen auszubilden. Gerade nach Einführung der Einheitskurzschrift sind glänzende Erfolge erzielt worden. (Alles Nähere im Anzeigenteil.)

Dörde, 11. Febr. Der Evana. Volksverein

hat seine diesmonatliche Versammlung am kommenden Sonntag, 12. Februar, im Gemeindehaus. Die Tagesordnung wird vorher bekanntgegeben. Im Anschluß an die Versammlung ist gemächliches Beisammensein mit einem Vortrag des Herrn G. Dimpelmann-Hombruch und sonstigen Darbietungen, Musik usw. (Alles Nähere vergl. Anzeig.)

Vergnügungen

Dörde, 11. Febr. Auf das Kostümfest der Sachlen-Thüringer, unter dem Motto „Kölner Karneval bei den gemütlichen Sachlen“ sei noch besonders hingewiesen. Sachliche Ueberzählungen stehen bevor und wer die Gemütlichkeit kennt, der weiß, da gibt es was zu lachen. Weck Rnebbchen!

Dörde, 11. Febr. (Variete im Stilsch.) Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, veranstaltet die altbekannte Dörde Variete-Gesellschaft am heutigen Samstagabend einen außerordentlichen Variete-Abend. Zweck des Abends ist, auch den Karnevalmüden einen lustigen Abend zu bereiten. Ein extra ausgewähltes, neues Programm wird auch den vernünftigen Besucher zufrieden stellen. Dunkle Geheimnisse umschwirren das mondäne Duett Witz und Pola, die mit Attraktionen aufwarten werden. Den Clou des Abends bilden die beiden Unverwundlichen Wleners und Thiel, denen sich Adde, der bekannte Humorist würdig anschließt.

Dörde, 11. Febr. (Karneval im Lokale Alfred Velling.) Samstag und Sonntag veranstaltet Herr Velling wieder eines seiner beliebten Karneval-Jazz-Konzerte, wozu eigens die beliebte und bekannte Tänzerin Agathe Gurlentengel engagiert ist. Herrliche Ausstattung, feenhafte Beleuchtung und wunderbare Dekorationen sind im Lokal angebracht. Es wird gebeten, sich frühzeitig Tickets zu reservieren. (Näheres siehe Anzeige in der Zeitung.)

Dörde, 11. Febr. Der Rasteller wartet am Sonntag den 12. Februar mit einem erstklassigen Programm auf. Neben dem beliebten Humoristen Guido Gulden, der in seiner urkomischen Poffe als Schuhmann Bliemchen auftritt, ist es dem Inhaber gelungen, die allseitig bekannte Schauspielerin Waby Wesseln zu einem Gastspiel zu verpflichten. (Alles Nähere heute im Anzeigenteil.)

Dörde, 11. Febr. Im Café-Restaurant Rote Hermannstraße 77, findet ein Tanzabend im Zeichen des Prinzen Karneval statt. Die beliebte Kapelle sowie Gistbude, Saalpost, Schlagen- und Konfettiwirfen bringen Stimmung und Humor. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

Freischütz, 11. Febr. Große Kostümfeier finden hier heute und morgen wieder statt und zwar mit verlängelter Polizeistunde. Für Fahrgelassenheit während der ganzen Nacht ist geordnet. (Vergl. Anzeig.)

May & Comp. in Hörde

M.-G.-V. Benninghofen.

Sonntag, den 12. Februar, im Lokale
H. Kirchbaum (fr. Berger).



Großes Gala- Kostümfest

Motto: Bauernball mit Kirmesstrudel.
Einlagen: Bauerntänze und Melken aus
Großherzogtum: Zeiten.
Kasseneröffnung 4.30 Uhr. Anfang 4.50 Uhr.
Es ladet ein
Der Vorstand. Der Vorstand.

Quartett-Verein „Gemütlichkeit“ Verghofen.

Sonntag, den 12. Februar, im Saale des
Bris Franz Knidenbergers großes

Kostümfest

Rosenfest in Nizza

Musik: Jazzkapelle Hude mit seinen
Stimmungskanonen. — Herrliche Saal-
decoration. — Feenhafte Beleuchtung.
„Tanz unterm Rosenbaum.“

Anfang 4.50 Uhr. Ende ???

Närrische Abzeichen erforderlich und an
der Kasse zu haben.

Die Herren passiven und Ehrenmit-
glieder sind freundlichst eingeladen. 1931
Der Vorstand.

Auf nach Hölter, (früher Wienold).

dort feiert Sonntag, den 12. Februar,
der M.-G.-V. Benninghofen
ein großes

Kostümfest

Jubel und Trübel in allen Ecken!
Musik wird ausgeführt von der
Hauskapelle. 1932

Eintrittspreis 0,50 M.

Kasseneröffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Der närrische Rat. Der Vorstand.

Die Ehren- und passiven Mitglieder
sind hierdurch herzlich eingeladen.

Achtung! Achtung!

Auf zum gemütlichen Kar!

Sonntag, den 11. und Sonntag, den 12. Febr.,
findet im „Restaurant zur Hölle“, Alter Markt 1:

Großer Kostümball

statt. — Beste Kostüme erhalten eine Ueber-
raschung. — Jubel und Trübel in allen Ecken.
— Spiegelgalerie Saal. — Tanz ohne Ende.
— Erstklassige Musik. — Anfang 7 Uhr.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens
gesorgt. Hierzu ladet ergebenst ein (782)

Wirt Karl Schütte.

Achtung! Achtung!

Auf zum gemütlichen Kar!

Sonntag, den 11. Februar, abends 7.30 Uhr

Abdler-Saal, Bräuningshausen

6. Kostümfest.

Sonntag, den 12. Februar, nachmittags 4 Uhr

7. Kostümfest.

2 Revellen. 2 Tanzflächen.

An beiden Tagen große Ueberraschungen.

Achtung! Achtung!

Auf zum gemütlichen Kar!

Sonntag, den 11. Februar 1928

gemütlicher

Fastnachts-Abend.

Restaurant Frau M. Becker,

Wellingerstraße 101. 1312

Sonntag, den 11. Februar 1928

gemütlicher

Fastnachts-Abend.

Restaurant Wilh. Wälder

Wiesenstraße 32. 1321

Sonabend und Sonntag

groß. karnevalistisches Konzert

mit Tanz und Ueberraschungen.

MIT PERSIL

gepflegte
farbige Unterkleidung-

ein schöner Anblick

aber zugleich eine Notwendigkeit in gesundheit-
licher Hinsicht. Das Waschen solcher Wäsche ist
sehr einfach. Leichtes Durchziehen in schwach-
warmer Persillauge und gutes Spülen in ebenfalls
schwachwarmem Wasser verbürgt eine gründ-
liche und vollkommene Reinigung.

Persil bleibt Persil!

Auf Teilzahlung

gegen bequeme An- und Abzahlungen

erhalten Sie bei uns:

Moderne Herren- und Burschen-
Anzüge, Paletots, Ulster,
Schweden- und Gummi-Mäntel,
gestreifte Hosen, Covercoats etc.
sehr preiswert.

Einzelmöbel wie:
Kleiderschränke, Büffets, Anrichten, Bett-
stellen mit Matratzen, Federbetten, Plüsch-
und Ledertuch-Sofas, sowie vollständige
Küchen und Schlafzimmer
bester Verarbeitung u. neuester Modelle.

Für zuvorkommende u. reelle Bedienung bürgt der gute Ruf unserer Firma.

Kaufe sofort!

Die gekaufte
Ware wird bei
Leistung der
Anzahlung
sogleich geliefert.

Zahle später!

G. Kralick & Cie.

Hörde, Hochhofenstraße 4. 1229

Telegramm! Achtung!

Auf nach d. Höchten, Hekaur. Overtamp

Sonntag, 11. und Sonntag, 12. Februar

4. und 5. Gala-Kostümfest.

Große Ueberraschungen.

Anfang: Samstag um 19 Uhr und Sonntag

um 17 Uhr. 1325

Närrische Abzeichen erforderlich und sind

an der Kasse zu haben.

Der närrische Rat.

Achtung! Achtung!

Auf zum trauten Heim

Wellingerstraße 101.

Grosser Kostüm-Ball

ab 5 Uhr.

Jubel und Trübel in allen Ecken.

Närrische Abzeichen sind erforderlich und

an der Kasse zu haben.

Eintritt frei.

Karl Oetmann, Wirt.

Achtung! Achtung!

Auf zum gemütlichen Kar!

Sonntag, den 11. Februar 1928

gemütlicher

Fastnachts-Abend.

Restaurant Frau M. Becker,

Wellingerstraße 101. 1312

Sonntag, den 11. Februar 1928

gemütlicher

Fastnachts-Abend.

Restaurant Wilh. Wälder

Wiesenstraße 32. 1321

Sonabend und Sonntag

groß. karnevalistisches Konzert

mit Tanz und Ueberraschungen.

Fahrräder

Excelsior Mercedes Miele
Meister, Panzer, Brenna-
bor, Opel, Clara, Senter
Rennmaschinen.

Nur das Beste zu an-
gemessenen Preisen.

Sämtliche Ersatzteile, Re-
paraturwerkstatt.

Albert Micke

Fernruf 774.

Benninghofer-
straße 1.

Vorlunderstr. 1. Teilzahlung!

Begabungshalber!

1 Küchenanrichte

1 Tisch

2 Stühle

1 Gasofen mit

Leitung

für Wohn- od. Speise-
zimmer billig zu ver-
kaufen. (1318)

Am Markbach 31.

2 3 köpfige

Langwagen

100 Zentner Tragkraft,

billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der

Geschäftsstelle. 1092

Veltens „Schauburg“

Aplerbeck. Aplerbeck.

3 Großfilme! Heute

Cowboy u. Zirkuskind

Vorkämpfe — Zirkusentfaltungen — Bilder

aus dem amerikanischen Verbrecherleben

in höchster Vollendung, 8 fabelhafte Akte.

II.

Die große Lustspielentfaltung

Madame wünscht keine Kinder

mit Harry Heide u. Maria Corda.

6 Akte. Lachen ohne Ende.

III.

Der bunte Teil.

IV.

Das Rendez — vous im Hotel Rio.

In der Hauptrolle

„Sie“ und „Er“.

Die

Hörder Varieté-Gesellschaft

ladet alle Bekannten, Freunde und

Anhänger der Kunst zu dem am Samstag,

den 11. Februar 1927, im großen Sittis-

hofsaal stattfindenden

Variété-Abend

herzlich ein. Neues Programm. 1302

Tanz. Anfang 7.30 Uhr.

Eintritt 6.30 Uhr. Niedrige Preise.

1302 Die H.-B.-G.

Der Theater-Verein

„Harmonie“ Holzwickede

veranstaltet am 12. Februar im Lokale

des Herrn A. Herfelmann einen großen

Theater-Abend. Zur Aufführung gelangt

die große humorvolle Operette.

Der fidele Bauer

in 3 Akten von Leo Fall.

Eintritt im Vorverkauf 1 M., an der Kasse

1.50 M. Anfang punkt 5 Uhr nachmittags.

Zu regem Besuch ladet ein

1228 Der Vorstand.

Stung! Stung!

Restaurant Gustav Grundmann

Hermannstraße 134.

Sonntag, den 12. Februar 1338

Großes Remmi-Demmi

Motto: De Klein, de muß de Näggel han!

Kalte Küche. — Kein Bierausschlag. — Eintritt frei.

Es ladet freundlich ein Der Wirt.

Ev. Volksverein, Hörde

(früher ev. Arbeiterverein.)

Am Sonntag, den 12. Februar 1928, findet

von 1 bis 3 Uhr im Gemeindefeuses:

Zahlung der Beiträge zu beiden Kassen.

Aufnahme neuer Mitglieder

statt. — Abends 7 1/2 Uhr:

General-Versammlung

mit sehr wichtiger Tagesordnung!

Nach Schluß der Versammlung: Gemütliches

Beisammeln mit Vortrag von Herrn G.

Dampelmann: Hombruch und musikalische

Darbietungen.

Erscheinen aller Mitglieder unbedingt er-

forderlich! 1313

Der Vorstand.

Gemeinnütziger Bauverein

Verghofen.

Die auf Sonntag, den 12. Febr. anberaumte

Versammlung

findet am

Sonntag, den 19. Febr., nachm. 3 Uhr

im Lokale Schwabenberg statt.

1335 Der Vorstand.

Achtung! Achtung!

Auf zum gemütlichen Kar!

Sonntag, den 11. Februar 1928

gemütlicher

Fastnachts-Abend.

Restaurant Frau M. Becker,

Wellingerstraße 101. 1312

Sonntag, den 11. Februar 1928

gemütlicher

Fastnachts-Abend.

Restaurant Wilh. Wälder

Wiesenstraße 32. 1321

Sonabend und Sonntag

groß. karnevalistisches Konzert

mit Tanz und Ueberraschungen.

Technikum Strelitz

Ingenieurschule Hoch 1147b, Hensch, Eisenb., Maschinenb.,

Autob., Flugzeugb., Elektrotechnik, Heilmag. Programm 131

Karneval 1928!

Unerreicht große Auswahl u. niedrige Preise in

Mützen, Guirlanden etc.

Vereine, Wirte und Wiederverkäufer.

Verlangen Sie unseren Besuch.

MOSBACH,

Hörde, Langestr. 27. Ruf 734.

852

Visitenkarten

Herfort in feinsten Ausführung

die Buchdruckerei von May & Comp.

Brand in ein

In Norihbay (D

Brand in dem Goldb

eines der größten der

zum Leben gekommen

wurde wegen giftiger G

keiten zu unterbrechen.

maßen sind von Torz

geschickt worden. Son

schloffen Bergleuten

gen. Da der Brand ne

die noch in der Grube

ter zu tönnen.

Schwere C

Dreizehn Kind

mittlerer Pan

Ein elfjähriger K

mit dem Keller Holz

einer Ede eine Handgr

darum, nachdem er ein

verlammelt hatte, die

flam bringen, aber der

ten an die Wand zu ben

gündeten die Kinder ein

legten die Handgranate

derie das Geschöß, un

den 13 Kinder, davon

Swei Passanten erlitte